

Gemeindechronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **113 (1985)**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gemeinde-Chronik

Von R. Giezendanner, Herisau, Bezirk Hinterland
Von Hans-Ulrich Hilfiker, Gais, Bezirk Mittelland
Von P. Eggenberger, Wolfhalden, Bezirk Vorderland

URNÄSCH

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 6 117 514.65, Gesamtertrag: Fr. 6 140 645.14, Netto-Ertrag: Fr. 23 130.49.

Gemeindepolitik: Zu Beginn des Jahres beschloss der Gemeinderat, eine dritte Lehrstelle für die 1. und 2. Klasse zu schaffen. Wie aus dem Bericht über die Verhandlungen des Gemeinderates weiter hervorgeht, muss die Umstellung bis zum Frühjahr dieses Jahres realisiert werden. Begründet wird die Schaffung dieser neuen Lehrstelle damit, dass die aufgrund des neuen Schulgesetzes erlassene neue Stundentafel zu einer Erhöhung der Pflichtstundenzahl namentlich für die Unterstufe führen werde. Die Stimmberechtigten haben bei einer Stimmbeteiligung von 41 Prozent einen Nettokredit von 217 000 Franken mit 240 Ja gegen 331 Nein abgelehnt. Der Kredit war für die Abwassersanierung im «Schwantelen-Boden» vorgesehen. Mit einem deutlichen Mehr wurde anfangs Dezember der Revision des Gemeindeglementes zugestimmt, der Anschluss der Gemeinde an das Hinterländische Pflegeheim Heinrichsbad in Herisau aber wuchtig verworfen.

In der Gemeinde Urnäsch stossen die starke militärische Präsenz und die dadurch bedingten Immissionen immer mehr auf Widerstand. Mitte März hat sich ein «Aktionskomitee für eine aktive Wohngemeinde Urnäsch» gebildet, welches vom Gemeinderat verlangt, dass er sich energisch gegen den geplanten Artillerie-Schiessplatz für Panzerhaubitzen auf Blattendürren wehrt. An einer von gegen 300 Personen besuchten Einwohnerversammlung von Ende März in der Schulanlage Au hiessen die Anwesenden mit nur 6 Gegenstimmen eine Resolution gut, deren Hauptforderung verlangt, dass auf dem ganzen Gemeindegebiet von Urnäsch keine Übungen mit Panzerhaubitzen durchgeführt werden dürfen.

Aus der Gemeinde: Das zweite Abonnements-Konzert in der Saison 1984/85 von Ende Januar stand ganz im Zeichen der Geburtstagskinder des Europäischen Jahres der Musik: Schütz, Händel, Bach und Scarlatti. — Mitte Februar trafen sich mehr als 50 Delegierte zur 8. Regionalversammlung des VSV (Verband Schweizerischer Volksmusikfreunde) in Urnäsch. Nicht von ungefähr wurde Urnäsch als Tagungsort ausgewählt, gehört es

doch zu den Hochburgen des Volksmusiklebens. — Wer sich Ende Februar zum Besuch des Violinrezitals in der Kirche Urnäsch überreden liess, war gut beraten, zumal Violin-Solo-Konzerte eine Rarität darstellen. Ein recht aussergewöhnliches Programm wurde angeboten: Ein Violinrezital ohne jegliche Begleitung, mit Melodien und Weisen aus verschiedenen Balkanländern. Ebenso eigenwillig wie die Programmgestaltung ist der Violininterpret Fridl Carl Ammann. — Die Gruppe «mer ladet ii» durfte Mitte März eine erfreulich grosse Zuhörerschaft im Musikzimmer der Schulanlage Au begrüßen. Das Thema «Angst und deren Bewältigung», im besonderen Kinderangst, betrifft uns täglich von Neuem. Angst zulassen — Gelassenheit; diesen Grundgedanken stellte die Referentin Frau Hichel-Tschan aus Zug zu Anfang in den Raum. — Zum Abschluss der Konzertreihe gastierte anfangs Mai ein Bläseroktett aus Zürich mit dem eigenwilligen Namen «Banda classica» in der Kirche Urnäsch. In der klassischen Bläserbesetzung von je zwei Oboen, Klarinetten, Hörnern und Fagotten spielten die Künstler Werke aus der gesamten Bläserliteratur. — Zu Beginn des Mai feierte das Jodelhörli Urnäsch vor einem vollbesetzten Turnhallesaal in der Au das silberne Jubiläum. Präsident Gottfried Suter konnte unter dem Publikum 29 Delegationen von befreundeten Chören und sämtlichen Urnäsher Vereinen begrüßen. Die Bühne bot ein prächtiges Bild mit Alphüttli, Mistbenne und dem Säntis im Hintergrund; auch eine vollständige Ledi stand bereit. — Für die katholische Kirchgemeinde Urnäsch-Hundwil wurde der Auffahrtstag zu einem richtigen Freudenfest. Zum Abschluss der Aussen- und Innenrenovation von Pfarrhaus, Mehrzweckraum und Kirche wurde ein Festgottesdienst mit einer Predigt von Bischof Dr. Otmar Mäder gefeiert. Die Gebäude bilden im übrigen eine Rarität, sind doch Kirche und Pfarrhaus zusammengebaut. Die Kirche in der Zürchersmühle wurde in den Jahren 1911/12 auf dem leicht abfallenden freien Platz zwischen der Hauptstrasse Urnäsch—Waldstatt und der Bahnlinie erbaut. Der Vorplatz längs der Strasse wurde vermutlich aufgefüllt. Die Kirche, früher «Bethaus» genannt, ist an der südlichen Schmalseite an das zweigeschossige Pfarrhaus angebaut. Es ist also keine freistehende Kirche. Der Bau wurde von den Brüdern Scheiwiler in Herisau ausgeführt. — Mit einem symbolischen ersten Spatenstich, ausgeführt durch den Präsidenten der Genossenschaft Gasthaus Rossfall, Landammann Hans Höhener, wurde gegen Ende Mai mit dem Wiederaufbau des traditionsreichen Gasthauses an der Staatsstrasse auf die Schwägalp begonnen. Mit der Wiedereröffnung des Restaurants ist bereits im kommenden Winter zu rechnen. Der neu zu erstellende Saaltrakt soll nach Angaben des Architekten auf die Alpfahrt im Frühsommer 1986 wieder in altem Glanze erstrahlen. — Das heimelige Brauchtumsmuseum am Dorfplatz hat auch für die eben beginnende neue Saison wieder einige besondere Überraschungen bereit. So konnte Präsident Dr. Walter Irniger Ende Juni gleich drei wertvolle Neuanschaffungen der Presse vorstellen: ein prächtiges appenzellisch-toggenburgisches Himmelbett von An-

fang 19. Jahrhundert, eine schöne Sonntagstracht eines Sennenbuben sowie einen ausgestopften Appenzeller Bläss. — Jedes Jahr am Blochmontag zieht von Urnäsch aus eine muntere Schar Erwachsener mit ihrem Bloch in Richtung Herisau. In den Gemeinden Hundwil, Stein und Schwellbrunn beteiligen sich nur Buben am Umzug, und er wird erst am folgenden Montag stattfinden. Das diesjährige Urnäsch Bloch, ein stattlicher Baumstamm von 6 m Länge und 1,43 m³ Inhalt, wurde wieder von der Gemeinde gestiftet und von Waldarbeitern im Schönauwald geschlagen und ins Dorf gebracht. Schon am Samstagvormittag wurde es auf einen Wagen geladen und dekoriert. In Urnäsch sorgt die Blochgesellschaft für diesen Wagen und Umzug. — Zahlreiche Sennen, Trachtenfrauen und Brauchtumsfreunde fanden sich Ende Juli zur traditionellen Jakobifeier auf der Hochalp ein. Bei Tanz und Unterhaltung mit der beliebten Kapelle «Echo vom Säntis» wurde das erste Alpfest in Ausserrhoden bis in die frühen Morgenstunden hinein gefeiert. Höhepunkt der Jakobifeier war einmal mehr der Sonntagnachmittag, als die «Stobete» bei schonendem Wetter im Freien durchgeführt werden konnte. — Anfangs August fand bereits zum fünften Mal die traditionelle Hammrundfahrt statt. Auch dieses Jahr warteten wiederum zahlreiche Sprints, Berg- und Wanderpreise auf die Teilnehmer. Den Veranstaltern ist es ein Anliegen, dass neben der sportlichen Seite dieses Anlasses die Freude am Radwandern durch die heimatliche Landschaft geweckt wird. Aus diesem Grunde wurde auch eine neue Kategorie «Familie» aus der Taufe gehoben. — Gegen Mitte Mai feierte die heutige Sekundarschule ihr 100jähriges Bestehen. Trotz des etwas früh angesetzten Zeitpunktes konnte Schulpräsident Walter Lampart eine stattliche Anzahl von Interessierten, Ehemaligen und Freunden der Schule begrüßen. — Erst 1962 wurde eine zweite Lehrstelle bewilligt und eine Fächerteilung vorgenommen. Heute sind es drei Lehrer, die je nach Jahrgang 40 bis 65 Schüler unterrichten. — Unter Mitwirkung des Frauenchors Urnäsch sowie der Stegreifgruppe vom Musikverein hat der Männerchor Urnäsch in der Schulanlage Au seinen 100. Geburtstag begangen. Präsident Walter Willi war es vergönnt, die anwesenden Gäste, im besonderen die Vertreter anderer Urnäschener Vereine, auswärtige Sängervereine, den Kantonaldirigenten und Gemeindehauptmann Werner Bodenmann willkommen zu heissen.

Nachrufe: Eine grosse Gemeinde nahm anfangs September Abschied von *Werner Tanner*, der in den letzten vier Jahrzehnten das öffentliche Leben von Urnäsch entscheidend mitgeprägt hatte. Er wurde 1913 als zweiter Sohn der Familie Tanner-Ramsauer im Gehren geboren. 1929 begann Werner Tanner in St. Margrethen eine Lehre als Sattler-Tapezierer. 1952 zwangen ihn gesundheitliche Störungen, in die Versicherungsbranche überzuwechseln. Von 1963 bis zu seiner Pensionierung versah er zudem noch eine Aushilfsstelle in der Gemeindeverwaltung. Die Geschicke der Gemeinde waren ihm schon lange zuvor ans Herz gewachsen. Zahlreiche Ämter bekleidete er, darunter sehr zeitaufwendige und undankbare wie Fürsorge-

amt, Vormundschaftskommission, Betreibungsamt und Konkursamt für den Bezirk Hinterland (1965 bis 1984). Wie das Konkursamt sprengten auch einige andere seiner Beamten die Grenzen der Ortsgemeinde: Von 1954 bis 1977 Vorstandsmitglied der Kantonalen Konferenz der öffentlichen Fürsorge (1964 bis 1977 als Präsident), 1967 bis 1978 wirkte er im Vorstand der Schweiz. Konferenz für öffentliche Fürsorge mit, von 1965 bis 1977 im Vorstand des Kantonalverbandes der Betreibungs- und Konkursbeamten und von 1963 bis 1984 im Kantonal-Komitee der Stiftung «für das Alter», als deren Ortsvertreter er weiterhin in Urnäsch fungieren wollte.

Eine grosse Trauergemeinde nahm Mitte Oktober Abschied von *Josef Fuchs-Gantenbein*. Nach der Schulzeit fand er Beschäftigung als Sanitärarbeiter und legte schliesslich die Prüfung als Sanitärinstallateur ab, was ihm ermöglichte, ein eigenes Geschäft zu eröffnen, das er bald zur Blüte brachte. Von 1978 bis 1981 amtete er als Gemeinderat. Er wirkte in zahlreichen Kommissionen und diente der Gemeinde mit all seiner beruflichen Erfahrung als Brunnenmeister. Ungezählte Stunden in oft lebensgefährlichen Einsätzen widmete er der Rettungskolonne Sektion Säntis, von der er schliesslich Obmann und dann Rettungschef wurde. Er liebte die Berge und kannte jeden Winkel des Säntisgebietes. Für viele in Bergnot geratene Menschen wurde er zum Lebensretter. Im Samariterverein war Josef Fuchs aktiver Samariterlehrer und später Präsident. Vor 13 Jahren erlitt er einen schweren Unfall an der Kantonsgrenze gegen Gonten. Es scheint, dass er sich davon nie mehr ganz erholen konnte.

HERISAU

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 41 593 818.85, Gesamtertrag: Fr. 42 550 631.66, Ertragsüberschuss: Fr. 956 812.81.

Anfangs Januar hat die Gemeinde das vor zwei Jahren von der Eidgenossenschaft erworbene Grundstück «Reithalle» an der Kasernenstrasse nach längeren Verkaufsverhandlungen an die «Im Park AG» zum Preis von 305 841 Franken verkauft. Wie aus den Mitteilungen über die Verhandlungen des Gemeinderates Herisau weiter hervorgeht, konnte sich die Gemeinde mit dem Verkauf ein unentgeltliches Bau- und Benützungsrecht für öffentliche Schutzräume sichern. — In einer wahren «Mammutsitzung» hat der Einwohnerrat an seiner Sitzung von Ende März nach einer längeren Diskussion die Jahresrechnung 1984 einstimmig zuhanden der Stimmberechtigten verabschiedet. Eine rege Diskussion lösten die zwei parlamentarischen Vorstösse aus, die im Zusammenhang mit der Ablehnung der Kredite für die Erschliessung des Sonnenbergs eingereicht worden waren. Vom Gemeinderat wurde Auskunft darüber verlangt, wie es am Sonnenberg weiter gehen solle. — Am 10. August 1984 sind infolge des intensiven Starkregenfalles die Einläufe des Walke-, Sedel- und Brühlbaches überlau-

fen. In den untenliegenden überbauten Gebieten entstanden erhebliche Sachschäden. Die Überschwemmungen waren verbunden mit grossen Geschiebe- und Schlammablagerungen. Obwohl es nicht möglich ist, mit baulichen Massnahmen alle Schadenursachen zu beseitigen, drängen sich nach Auffassung des Gemeinderates bei diesen drei Bächen Sanierungsmassnahmen auf, weil schon wiederholt Überschwemmungen aufgetreten sind.

Zu Beginn seiner Sitzung von Ende Juni hat der Einwohnerrat den bisherigen Vizepräsidenten Alois Cavelti einstimmig zum Nachfolger für den turnusgemäss abtretenden Ratspräsidenten Walter Kast gewählt. — Der Herisauer Einwohnerrat hat an seiner Sitzung von Ende Juni nach längerer Diskussion zwar Ablehnung der Volksinitiative «Demokratische Quartierplanung» beschlossen, jedoch einen Antrag mit klarem Mehr angenommen, wonach der Gemeinderat einen Gegenvorschlag zur Initiative ausarbeiten soll, laut dem die Genehmigung von Quartierplänen in die Kompetenz des Einwohnerrates fallen soll. — Die Initiative «Demokratische Quartierplanung» wurde am 22. September knapp, der Gegenvorschlag des Einwohnerrates hingegen deutlich abgelehnt. — Der Gemeinderat hat an seiner letzten Sitzung von Ende September den Voranschlag für die Laufende Rechnung 1986 zuhanden des Einwohnerrates verabschiedet. Laut der Mitteilung der Gemeindekanzlei sieht der Voranschlag bei Einnahmen von 41,1 Mio. Franken und Ausgaben von 41,09 Mio. Franken einen Einnahmenüberschuss von 10 400 Franken vor. — Das Quartierplangebiet Sonnenberg und einige angrenzende Parzellen wurden mit einer einjährigen Bausperre belegt. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Gemeinderat. Die Ortsplanungskommission erhielt zugleich den Auftrag, während der Bausperre den Bebauungsplan für das Quartierplangebiet Sonnenberg grundsätzlich zu überprüfen. — Nach der grossen Autobus-Debatte mit dem Ja zur Weiterführung des Buskonzeptes 1982 beschäftigte sich der Einwohnerrat mit drei Kreditvorlagen, wobei er durchwegs den Anträgen des Gemeinderates folgte: Er bewilligte 1,703 Mio. Franken für den Erwerb der Liegenschaft «zum Baumgarten» und 260 000 Franken für die Erstellung eines Kindergarten-Pavillons im Bezirk Mühle. Schliesslich genehmigte er 90 000 Franken für einen Projektierungskredit zur Sanierung des Walke-, Sedel- und Brühlbachs. — Gegen Ende November ist der Einwohnerrat an seiner Sitzung den Kreditanträgen des Gemeinderates gefolgt: Er bewilligte 317 695 Franken für die Erneuerung und den Ausbau der EDV-Anlage der Gemeindeverwaltung, 254 000 Franken für bauliche Massnahmen zur Verbesserung der Nutzungsmöglichkeiten des Park- und Viehmarktplatzes Ebnet sowie 425 000 Franken für einen Teilumbau der Militärunterkunft «Viehmarkthalle Ebnet». Hauptbestandteil der Sanierung bilden der Einbau eines Ess-Saales und der Umbau der Küche. — Vorgängig beantwortete Gemeindehauptmann Kunz eine von LdU-Seite eingebrachte Interpellation, die Auskunft verlangte über die Zukunft des «Alten Zeughauses» an der Poststrasse. Das Gebäude, das unter Denkmalschutz

steht und sich im Besitz des Kantons befindet, diente bis 1969 als Magazin für die kantonale Bauverwaltung und seither als Lagerraum für die kantonale Verwaltung, es wird nach dem Bezug des neuen Verwaltungsgebäudes am Obstmarkt leerstehen. — Der Herisauer Gemeinderat Hans-Jürg Schär, zuständig für das Ressort Schule, hat auf das Frühjahr 1986 seinen Rücktritt angekündigt. Der Ratschreiber gehörte der Herisauer Exekutive seit 1969 an und übernahm ein Jahr später das Präsidium der Schulkommision. Der Gemeinderat dankt dem Demissionär für seine wertvollen Dienste, die er während seiner Amtszeit für die Schule und die Öffentlichkeit ganz allgemein geleistet hat.

Schule — Soziales: Vor gut einem Jahr wurde die «Begegnungsrunde Herisau» unter dem Patronat der Pro Juventute gegründet. Neben der Organisation von Vorträgen befasst sich die aktive «Begegnungsrunde» unter anderem auch mit der Durchführung des «Müettere-z'Morge», der an jedem ersten Donnerstag im Monat im evang. Kirchgemeindehaus an der Poststrasse stattfindet. Der Gemeinderat hat Mitte Februar in zustimmendem Sinne von der durch die Schulkommision beschlossenen Neuregelung des Kindergartenbesuchs ab Frühjahr 1985 Kenntnis genommen. Nach Abklärungen und Vergleichen mit andern Gemeinden wird versuchsweise die folgende Regelung eingeführt: — erstmals können alle angemeldeten Kinder in den Kindergarten aufgenommen werden; die Kinder des jüngeren Jahrganges besuchen den Kindergarten jeden Vormittag von 9 bis 11 Uhr; die übrigen Kinder besuchen den Kindergarten an 5 Vormittagen von 9 bis 11 Uhr und an 4 Nachmittagen von 14 bis 16 Uhr. — Zur Erfüllung dieser Aufgaben wird die Gemeinde längerfristig 14 Kindergärten benötigen.

Am 3. Juli 1981 ist in Herisau die Wohnbaugenossenschaft «Pro Herisau» unter dem Präsidium von Regierungsrat Hans Mettler gegründet worden. Sie setzte sich zum Ziel, preisgünstige Wohnungen zu erstellen und an ihre Mitglieder zu vermieten. Anfangs März ist sie nun im Begriff, einem ersten Zwischenziel, nämlich der Fertigstellung von 21 Wohnungen in drei Wohnblöcken und im Auftrag der Einwohnergemeinde der Errichtung eines Einfachkindergartens an der Sturzeneggstrasse etwas näher zu kommen. — Auf der Grundlage des «Konzeptes für bauliche Massnahmen an Schulbauten» hat der Einwohnerrat am 14. März 1984 einen Kredit von 1,1 Mio. Franken für die Sanierung des Schulhauses Landhaus bewilligt. Im Rahmen dieses Konzeptes unterbreitet nun der Gemeinderat dem Einwohnerrat eine zweite Kreditvorlage in der Höhe von 2,09 Mio. Franken für den Umbau und die Renovation des Schulhauses Poststrasse, die von diesem Ende März bewilligt und dem Stimmberechtigten zur Annahme empfohlen wurde. Damit könnten die für die Berufswahlschule notwendigen räumlichen Voraussetzungen geschaffen werden. — Im September letzten Jahres fand die Gründungsversammlung des Vereins «Berufliche Rehabilitationsstätte für psychisch Behinderte, Dreischiibe, statt, und schon Ende April konnten die Mitglieder und Gönner über den gelungenen Start der

Werkstatt an der Cilanderstrasse informiert werden. — Das aufgespannte Netz über unserem Staat verspricht dem Bürger immer mehr Sicherheit, weshalb sich die Frage der Daseinsberechtigung der Hilfsgesellschaft im 147. Jahr ihres Bestehens stellt. Härtefälle sind aber nie ganz auszuschliessen, und so hatte sich der Vorstand auch im vergangenen Jahr mit fünf Gesuchen zu befassen. — Auch im vergangenen Jahr ist — wie bereits in den Vorjahren — die Zahl der Patiententage an der Kantonalen Psychiatrischen Klinik (KPK) in Herisau zurückgegangen. Dieser Patientenrückgang habe aber, so wird im Bericht betont, nichts mit einer gestiegenen Volksgesundheit zu tun. Ein wichtiger Grund dafür ist vielmehr die Schaffung von neuen Einrichtungen für Suchtkranke, Sozialfälle, geistig Behinderte und Alterspatienten.

Anfangs Oktober nahm Kurt Grubenmann nach einer überaus verdienstvollen, von einer seltenen Treue gekennzeichneten Zeit Abschied von seinen Schülern, seinem Schulzimmer, seinem Quartier. Er tritt in den Ruhestand. Rund 3000 Kreuzwegler, die er in den 38 Jahren unterrichtet hat, sind ihm zu Dank verpflichtet. — Organisiert von der Kantonal-Sektion Schule und Elternhaus in Zusammenarbeit mit der kantonalen Erziehungsdirektion und der Pro Juventute Appenzell Hinterland, fand um Mitte November im evang. Kirchgemeindehaus ein Podiumsgespräch zum Thema «Jugend im Appenzellerland» statt. Der Versuch sollte unternommen werden, im Jahr der Jugend, die Jugend, «die das Banner der Zukunft in ihrer Hand trägt», verstehen zu lernen. — Die Gemeinde Herisau unterstützt das Frauenhaus in St.Gallen im laufenden Jahr mit 5000 Franken. Der Gemeinderat hat laut einer Mitteilung der Gemeindekanzlei an seiner letzten Sitzung ein entsprechendes Beitragsgesuch der Stiftung Frauenhaus St.Gallen in zustimmendem Sinne behandelt. — Eine Gruppe von Studenten der Schule für Sozialarbeit in St.Gallen versucht herauszufinden, ob die Aussage einiger Jugendlicher zutrifft, dass in Herisau nichts los und es «stinklangweilig» sei. Anlass zu diesem aktuellen Diplomarbeitsthema ist die neu gegründete Jugendkommission von Herisau. Diese wird anfangs Januar 1986 ihre Arbeit aufnehmen und hat die Aufgabe, sich mit den Anliegen und Problemen von Jugendlichen zu befassen.

Kirchliches: Anfangs April fanden sich eine Anzahl Kirchbürgerinnen und Kirchbürger von katholisch Herisau, Waldstatt und Schwellbrunn im Saale des Pfarreiheims zur diesjährigen Kirchgemeindeversammlung ein. In seinem kurzen Rückblick über das verflossene Geschäftsjahr erinnerte H. Hauser an die erfolgreich abgeschlossene Aussenrenovation der Kirche, an welche die Politische Gemeinde Herisau 40 000 Franken beigetragen hat sowie an die glückliche Fügung für unsere Pfarrei, dass die Vikarstelle nach dem Wegzug des allseits beliebten und geschätzten Vikars K. Scheiwiler nicht vakant blieb, sondern mit Vikar Christoph Schönenberger gleich wieder besetzt wurde. Leider hat Präsident Herbert Hauser seinen Rücktritt als Mitglied der Kirchenverwaltung und als Mitglied des Zentralrates

erklärt. Als neuer Präsident wurde von der Versammlung Helmut Rottach, bisher Vizepräsident, gewählt. — An der ordentlichen Versammlung der evang.-reformierten Kirchgemeinde von Ende April wurde die seit Anfang 1984 als Verweserin amtierende Andrea Stüven mit 175 Ja gegen 38 Nein als Pfarrerin gewählt. — Die evang. Kirchgemeinde hat sich schon seit langem mit dem Gedanken beschäftigt, die kahle Wand im Kirchgemeindehaus-Saal mit einem künstlerischen Schmuck zu gestalten. Am Wochenende von Anfang Mai konnten Claire Nüesch, Lotti Forrer und Elisabeth Baumberger das Kunstwerk «Bäume» der Kirchenvorsteherschaft und der evang. Kirchgemeinde in einer Feierstunde übergeben. Etwa vierzig Frauen, je für eines der 47 farbigen Bänder, die am Webstuhl rund 20 Arbeitsstunden erforderten, hatten sich an der Herstellung beteiligt. Die 47 Bäume stellen die Idee der vier Jahreszeiten dar.

Mitte Juni wurde in Bellinzona die renovierte Kirche und das Pfarrhaus der evang.-reformierten Kirchgemeinde Bellinzona eingeweiht. Die evang.-reformierte Kirchgemeinde Herisau hat die Renovation der Kirche in Bellinzona laut einem Beschluss der Kirchgemeindeversammlung vom vergangenen Mai mit 20 000 Franken unterstützt. Aus diesem Grunde war die Kirchgemeinde Herisau an der Einweihungsfeier durch ihren Präsidenten Hansjakob Keller und Pfarrer Paul Henrich vertreten. — Anfangs November fand im evang. Kirchgemeindehaus eine Bibelausstellung statt. — Die Neuapostolische Kirche der Schweiz baut an der Bleichestrasse in Herisau ein neues Kirchengebäude. Ende März war bereits durch Bischof Heinrich Hauri der erste Spatenstich erfolgt. Die neue Kirche soll mit einem Platzangebot von 200 Sitzplätzen voraussichtlich im Mai bezogen werden können. Die Finanzierung wird durch freiwillige Opfer der Mitglieder gedeckt.

Wirtschaft: Gemäss den bisher verfügbaren Zahlen hat der Erdgasverbrauch in der Schweiz 1984 im Vergleich mit den übrigen Energieträgern sehr stark zugenommen. Weit überdurchschnittlich hoch ist das Wachstum des Gaskonsums im Versorgungsgebiet Herisau: um 44 % hat die Gaswerk Herisau AG ihre Lieferleistung steigern können, die damit 1984 über 59 Mio. Kilowattstunden erreichte. Es konnten 100 neue Gasheizungen angeschlossen werden. — Die «Pro Telekom» und die Firma Huber + Suhner AG ermöglichten der Presse, im Rahmen eines Orientierungsgespräches, einen Blick hinter die Kulissen der Fernmeldebranche zu werfen. Trotz der scheinbaren Priorität der Technologie, der Organisation und der Produktion, standen doch die Probleme der Revision des veralteten Fernmeldegesetzes im Vordergrund.

1913 wurde an der Bahnhofstrasse 10 in Herisau eine kleine Konditorei «Frehner» eröffnet. Diese spezialisierte sich insbesondere auf Pralinés und die Herstellung von Appenzeller Bibern, die später unter dem Namen «Uli-Biber» bekannt wurden. Kurze Zeit später eröffneten die Frehners auch ein Café, 1926 dislozierte der Betrieb ins Nachbarhaus an die Bahnhofstrasse 12, wo das Café Zäch noch heute ist. Sein Betrieb kann nun be-

reits das 25-Jahr-Jubiläum feiern. — Ende April hat Annamarie Mayer eine Geschenkboutique eröffnet und damit eine Marktlücke ausgefüllt. Sie konnte die leerstehenden Räumlichkeiten der ehemaligen Drogerie zur Tanne übernehmen. — Seit 25 Jahren wird die Molkerei an der Schmiedgasse von der Familie Jakob Müller geführt, das am 1. Mai 1960 in ihren Besitz übergegangen war. Der «Milchmaa» Müller holt seine Milch direkt bei den Bauern ab. Zu Beginn waren es noch 22 Bauern, denen er die Milch abnahm. Heute sind es noch elf Landwirtschaftsbetriebe, die aber insgesamt mehr liefern als die anfänglichen 22.

Das in Herisau und Gossau domizilierte Bauunternehmen Slongo AG jubiliert. Es ist seit 40 Jahren in Herisau tätig und hat vor 15 Jahren in Gossau einen Zweigbetrieb eröffnet. Das in der Region bekannte und angesehene Familienunternehmen nimmt dieses Jubiläum einerseits, dann aber auch die Problematik im Bauwesen allgemein zum Anlass, verstärkt an die Öffentlichkeit zu treten. — Das Licht in allen SBB-, BT-, AB-, BLS-, Furka-Oberalp-Bahnwagen, das Licht im neuen Fernsehstudio Leutschenbach, das Licht in der neuen Zürcher Universität Irchel, das Licht im Fingerdock des Flughafens Kloten, das Licht in vielen Geschäftshäusern und Banken trägt das Gütezeichen «Fluora». Es sind Spezialitäten des florierenden Herisauer Industrieunternehmens an der St.Gallerstrasse.

Das Warenhaus Oscar Weber in Herisau wird ab dem 1. Februar 1986 von der Jelmoli SA, Zürich, betrieben. Wie die Oscar Weber AG, Zürich, weiter mitteilt, erfolgte der Verkauf der Oscar-Weber-Filialen in Uster, Arbon und Herisau im Zusammenhang mit der anfangs letzten Jahres eingeleiteten Einstellung der Detailhandelstätigkeit der Oscar Weber AG. — Am letzten Samstag im August führte Elsa Jäger letztmals ihre Papeterie an der Bahnhofstrasse 8, die sie vor 26 Jahren von Frl. Wetter übernommen hat. Elisabeth Galli ist die neue Besitzerin. Elsa Jägers Verkaufsstil im 15 000-Artikel-Lädeli wird man fortan vermissen.

Die AG Cilander, das 1814 gegründete Herisauer Industrie-Unternehmen und einer der bedeutendsten schweizerischen Textilveredlungsbetriebe, übernimmt wesentliche Teile des Fabrikationsprogramms der Stückfärberei der Färberei Schlieren AG, die Ende 1985 ihren Betrieb schliesst. Dieser «Vorwärtsstrategie-Entscheid der Appenzeller Firma ist mit ausserordentlichen Investitionen bei Personal, Maschinen, Anlagen und Gebäuden verbunden und soll zusätzliche Arbeitsplätze in Herisau schaffen. — Wie bereits früher berichtet, hat sich Dr. H.G. Müller nach 30-jähriger Tätigkeit aus Gesundheits- und Altersgründen entschlossen, als Delegierter des Verwaltungsrates und Gesamtleiter der AG Cilander auf Ende August 1985 zurückzutreten und die Führung der Firma auf eine jüngere Unternehmerpersönlichkeit zu übertragen. Als Nachfolger ernannte der Verwaltungsrat auf den 1. September 1985 Heinz Hochuli, lic. oec. HSG, zum neuen geschäftsführenden Direktor.

Die traditionsreiche Herisauer Bauunternehmung Hans Longoni AG stellt auf das kommende Frühjahr ihre bauhandwerkliche Tätigkeit ein. Den Beschäftigten wurde gekündigt. Von Longoni-Geschäftsführer Rätö Signorell wird eine neue Bauunternehmung gegründet, die zumindest einen Teil der Arbeiter der Longoni AG weiterbeschäftigen wird. Die Geschäftsaufgabe wird von der Firmenleitung mit einer «internen Umstrukturierung» begründet.

Änderungen beim Teppich-Grosshandelsunternehmen Loppacher & Co. AG in Herisau: Mit der Erweiterung des Verwaltungsrates durch Dr. iur. Heinrich Tanner und alt Ständerat Dr. H.U. Baumberger und dem gleichzeitigen Verkauf eines substantiellen Aktienpaketes an Herisauer Persönlichkeiten und Unternehmungen soll der Fortbestand der Firma gesichert und ihre appenzellische Eigenart gewahrt bleiben. — Die Weihnachtsfeier der Firma Loppacher & Co. AG war der geeignete Rahmen, um zwei für die Firma und die gesamte Teppich- und Bodenbelagsbranche sehr verdiente Mitarbeiter in den Ruhestand mit durchschnittlich je 40 Jahren Firmentreue zu verabschieden. Leonhard Dettling, Mitarbeiter im Aussendienst, trat im Oktober 1944 als 26jähriger gelernter, unternehmungslustiger Sattler-Tapezierer in die Firma ein, mit dem Auftrag, in der Innerschweiz einen Kundenkreis aufzubauen. — Walter Engler, Prokurist, trat im Juni 1946, ebenfalls 26jährig, als kaufmännischer Mitarbeiter in die Firma ein. Durch die damals noch eher im Anfang der Entwicklung stehende Firma ergab es sich fast von selbst, dass Walter Engler in vielen Phasen des Aufbaus miteinbezogen war und diesen mit seinen Sonnen- und Improvisationsseiten miterlebte.

Kulturelles: An ihrem vierten Abonnementskonzert der Casino-Gesellschaft interpretierten Marianne Stucki, Flöte, Walter Grimmer, Violoncello und Jörg Ewald Dähler, Cembalo lauter Werke von Joh. Seb. Bach im Gedenken an dessen 300. Geburtstag. — Im Café Zäch wurde eine Ausstellung mit Aquarellen und Zeichnungen von Rudolf Berger eröffnet. Es handelt sich dabei vor allem um Ansichten und Motive aus dem Appenzellerland. — Für die vierte Veranstaltung im Winterprogramm der App. Naturwissenschaftlichen Gesellschaft durfte sie Ende Februar den Rorschacher Seminarlehrer Josef Zoller als Referenten begrüßen. Als grosser Amphibienkenner sprach er über sein Spezialgebiet, unsere einheimischen Amphibien.

Im April 1983 konnte die Gemeinde Herisau im Schwänberg das bekannte Wohnhaus Nr. 2681 erwerben und damit das aus dem 17. Jahrhundert stammende Bürgerhaus der Immobilienspekulation entziehen. Ende letzten Jahres wurde das renovationsbedürftige Objekt zum Verkauf an Interessenten, welche gewillt sind, das Haus selbst zu bewohnen und instand zu stellen, ausgeschrieben. In der Zwischenzeit konnten die Verkaufsverhandlungen abgeschlossen werden.

Das 1980 gegründete Stuttgarter Streichquartett gastierte Mitte März im Rahmen der Abonnementskonzerte im Casino. Mit Quartetten von Leos Janàcek und Antonin Dvoràk boten sie ein recht tschechisches Programm, das restlos zu begeistern vermochte. — Nach einer gross angelegten Tournee durch Italien, Frankreich, Deutschland und die Schweiz gastierte Gardi Hutter mit ihrem Programm «Jeanne d'Arppo — die tapfere Hanna» gegen Ende März in Herisau. — Eine ganz und gar nicht leichte Aufgabe haben sich der Gemischte Chor der Harmonie und der Evangelische Singkreis Herisau mit der Einstudierung des «Deutschen Requiem» von Brahms unter der Leitung von Heinz-Roland Schneeberger vorgenommen. Die Ausführung von Ende März zeigte eine musikalisch recht präzise, in der Aussprache grösstenteils sorgfältige und sichere Interpretation sowie spürbar grossen persönlichen Einsatz in allen Stimmen.

Preise zwischen 100 und 5000 Franken sind Ende März von der Huber + Suhner-Stiftung an besonders aktive Vereine übergeben worden. 13 aktive Trägerschaften des Hinterlandes erhielten Beiträge von insgesamt 20 000 Franken. Der Stiftungsrat des grössten appenzellischen Industrieunternehmens richtet seit 1981 jährlich diesen Betrag an besonders wertvolle Trägerschaften des gesellschaftlich-sozialen, kulturellen und sportlichen Lebens im Appenzeller Hinterland aus.

Seit zehn Jahren ist Musikdirektor Ernst Baumann musikalischer Leiter des Musikvereins Herisau, den er in dieser Zeit zu einem Korps höchster Güte herangebildet hat. Aus Anlass dieses Jubiläums fand anfangs Mai in der evang. Kirche Herisau ein Konzert statt, bei dem konzertante Blasmusik gespielt wurde. — Von seiner besten Seite hat sich das Kammerorchester Herisau im Konzert in der evang. Kirche Herisau von Anfang Juni gezeigt. Unter der Leitung von Otmar Schildknecht bestätigte es seine für ein Laienorchester hohen Qualitäten in Werken von Wassenaer, Vivaldi, J.S. Bach und Janàcek. Als Solistinnen wirkten die beiden Cellistinnen Mariana Hollenstein und Maria Schweizer sowie die Violinistin Ursula Wehrli mit. — Vor 25 Jahren wurde der Lions-Club Herisau gegründet, und aus diesem Anlass führte er anfangs Juni eine Charter-Feier durch. Mit einem Sonderzug der Appenzeller Bahn fuhren die Mitglieder mit ihren Ehefrauen und den Gästen nach Urnäsch, und dort fand man sich zu einem Festakt in der reformierten Kirche ein.

Die Casino-Gesellschaft Herisau wählte an ihrer Hauptversammlung von Mitte Juni einen neuen Präsidenten: Für den nach elfjähriger Tätigkeit zurückgetretenen Paul Müller, Chefredaktor, wählten die Mitglieder einstimmig Hans Künzle, Vizedirektor, an die Spitze der alteingesessenen Herisauer Kulturvereinigung. Das Vermögen der Gesellschaft beträgt heute 117 000 Franken: den Subkommissionen können jährlich rund 23 000 Franken für ihre Veranstaltungen zur Verfügung gestellt werden, das sind über 10 000 Franken mehr als 1974. Schliesslich durfte sich die Musikgruppe von der Bertold-Suhner-Stiftung einen neuen Flügel schenken lassen.

Ab Mitte Juni waren in der «Chäshalle» im Zentrum von Herisau 24 vom Eidgenössischen Departement des Innern (EDI) ausgezeichnete «Schweizer Plakate des Jahres 1984» ausgestellt. — Die neue Kantonalbank in Herisau öffnet sich auch der Kunst. Neben den zahlreichen bedeutenden Kunstwerken, die von der Bank angekauft und aufgehängt wurden, sollen nun regelmässige Ausstellungen mit Künstlern aus der Region veranstaltet werden. Für die erste Ausstellung von Ende Juli konnte die bekannte Herisauer Landschafts- und Industriefotografin Amelia Magro gewonnen werden. Sie zeigte eine kleine Auswahl ihrer unverkennbaren Stimmungsbilder vom Appenzellerland.

Am 4. September 1965 verstarb in Lambarene der Urwalddoktor Albert Schweitzer. Eine Lesung aus seiner Strassburger Predigt, eine Würdigung der Persönlichkeit Albert Schweitzers durch Pfarrer Willy Hirzel, eine Erinnerung der Ärztin Dr. Barbara Huber-Lüthi an Lambarene, sowie Orgelmusik dargeboten von Pfarrer Ueli Wilhelm standen im Mittelpunkt einer Gedenkfeier in der evangelischen Kirche Herisau. — Während der vergangenen Tage wurde auf dem Bahnhofplatz in Herisau eine imposante Eisenplastik aufgestellt. Das Ende September vom 62jährigen Künstler Walter Burger aufgestellte Werk «Diagonale» ist ein Geschenk an die Bodensee-Toggenburg-Bahn (BT), die dieses Jahr ihr 75-Jahr-Jubiläum feiert.

1971 kam es in Herisau zur Gründung der «Baumgartengesellschaft» mit dem einzigen Vereinszweck, das Haus zu erhalten. Dieser Zweck ist zur Zufriedenheit aller erfüllt: Das Gebäude konnte erhalten werden und wurde restauriert. Unlängst kam deshalb die Gesellschaft unter dem Vorsitz von Dr. Joachim Auer zu ihrer letzten Sitzung zusammen. Die Traktanden: Genehmigung des Kaufvertrages mit der Gemeinde und Auflösung des Vereins.

Zum Abschluss des Gedenkjahres für die grossen Komponisten Bach, Händel und Schütz fanden Ende Oktober in der evangelischen Kirche Herisau zwei Konzerte statt. Das erste wurde vom Kammerorchester Herisau bestritten, das zweite vom Evangelischen Singkreis. — Werke von drei in der Region arbeitenden Künstlern sind seit Ende Oktober in den Gängen der Druck und Verlag Schläpfer + Co. AG an der Kasernenstrasse in Herisau ausgestellt. Trotz unterschiedlicher Motive und Techniken haben Fred Bauer, Kojiro Matsubayashi und Ernst Blaser gemeinsam, dass sie zur Fertigstellung ihrer Bilder bestimmte Druckverfahren verwenden. — Vor der Casinogesellschaft las anfangs November der Schriftsteller Beat Brechbühl Geschichten aus seinem neuen Buch «Die Glasfrau und andere merkwürdige Geschichten» und Gedichte aus dem Band «Temperatursturz». — Mit einem Chopin-Abend eröffnete der bekannte Zürcher Pianist Werner Bärtschi anfangs November die Reihe der fünf Herisauer Casino-Konzerte in der Saison 1985/86.

Die Musikschule Herisau begann den Reigen verschiedener Vortragsübungen Ende November im evangelischen Kirchgemeindehaus mit einem

Programm, in dem vor allem die jungen Klavierspieler und Klavierspielerinnen zum Zuge kamen. Umrahmt wurden die pianistischen Darbietungen mit zwei Ensembles, die aus Querflöten, Violine und Cello bestanden. Tags darauf konnten andere Schüler ihre Leistungen und Fortschritte in Hundwil in einer weiteren Vortragsübung mit anderen Instrumenten vorführen. — Wechsel in einer der kleinsten, aber sympathischsten Galerien in der Ostschweiz: Nach neunjähriger Tätigkeit als Galeristin in der Galerie Stöbli zieht sich Ursula Aerni-Rietmann Ende November zurück. Ihre beiden Nachfolgerinnen — Nanou Auer und Käthy Györffy-Lang — werden das Werk der Galerie-Gründerin im gleichen Sinne weiterführen. — Anfangs Dezember hat die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft im Berufsschulhaus Herisau ihre zweite Veranstaltung des Winterprogramms 1985/86 durchgeführt. Der Biologe Felix Liechi aus Herisau referierte über den Vogelzug im allgemeinen und die Beobachtungsmethoden, die angewandt werden, um ihn zu erforschen, insbesondere mit Hilfe von Radar.

Vereine: Die Herisauer Guggenmusik «Dorfgwäggli» feierte Mitte Februar das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. In diesen Tagen stehen sie im «Grosseinsatz», für die einen ein Anlass zu überschäumender Freude und für andere ein lärmiges Ärgernis: Die Rede ist von den Guggemusiken, die während der Fasnachtszeit durch die Strassen und Restaurants ziehen und mit schaurig-schönen Tönen für Stimmung sorgen.

In Herisau fand eine von rund 50 Teilnehmern besuchte Tagung der Schweizerischen Vereinigung der Textilfachleute statt. Die Tagungsteilnehmer aus der ganzen Schweiz befassten sich mit dem Thema «Mode und Ausrüstung». — Mit einem stimmungsvollen Jubiläumsfest feierte der Jugoslawische Verein Mitte Mai im Coop-Center Herisau seinen 10. Geburtstag. Der «Jugoslovenski Klub», eine Vereinigung von jugoslawischen Einwohnern in Herisau, zählt heute 110 Mitglieder. — Für den Armbrustschützenverein wurde anfangs Juni ein besonderer Tag gefeiert: Einer der ältesten und sportlich erfolgreichsten Herisauer Vereine konnte den neuen Armbrustschützenstand im Kammernholz einweihen. Der Verein hat dort von der Gemeinde ein Grundstück im Baurecht erwerben können. Die Schiessanlage — nach rund eineinhalbjähriger Bauzeit vorab im Frondienst erstellt — umfasst 16 Scheibenzüge auf die 30-m-Distanz, fünf 10-m-Züge, Garderoben und eine Schützenstube.

Anfangs Juni fand in Herisau das 15. Ostschweizerische Tambouren- und Pfeiferfest statt, bei dem 1200 Tambouren, Pfeifer und Claironisten im musikalischen Wettstreit lagen. Der Festumzug durch die Strassen und Gassen Herisaus und der Festakt auf dem Ebnet gestalteten sich bei strahlendem Sonnenschein zu den Höhepunkten des Grossanlasses. — Das Jubiläum «125 Jahre Appenzellischer Kantonaltturnverband wird als dreiteiliges «Jubiläums-Fescht» in die Geschichte der Appenzeller Turner eingehen. Mit einem Quer durch Herisau, einem polysportiven Dreikampf und Mu-

sterlektionen bestand Gelegenheit, selber von der Vielfalt im Appenzellischen Kantonaltornverband Gebrauch zu machen und sich aktiv zu beteiligen.

Der Schweizerische Kaminfegermeister-Verband führte Ende Juni seine 68. Jahresversammlung im «Casino», Herisau, durch, wobei 72 Delegierte aus der ganzen Schweiz und mehrere Gäste, auch aus dem benachbarten Ausland, teilnahmen. Der regelmässigen Arbeit des Kaminfegers an allen Feuerungsanlagen wird im Sinne des vorbeugenden Brandschutzes, des Umweltschutzes und der Energieeinsparung grosse Bedeutung zuerkannt.

Zum achten Mal haben Ende Juli bekannte Sportler aus der internationalen Eiskunstlaufszene im Sportzentrum Herisau einen Querschnitt ihres Könnens einem dankbaren Publikum gezeigt. Und die rund 1000 Besucher kamen erst noch in den Genuss einer Premiere: Dem legendären, bald 88jährigen Eislauflehrer Jack Gerschwiler wurde der mit einem runden Betrag dotierte «Goldene Schlittschuh» verliehen.

50jähriges Bestehen des Landfrauenvereins Herisau war Grund genug, die diesjährige Hauptversammlung von Ende Oktober besonders festlich zu gestalten. Im grossen Saal des Casinos wurde den rund 230 Anwesenden denn auch einiges geboten. — Der Jodlerclub «Alpeblueme», Herisau, lud Ende Oktober zum traditionellen Jodlerobed ein und verband diesen Anlass mit der Würdigung der 40jährigen Tätigkeit ihres musikalischen Leiters Fred Kaufmann. «Ja, mit der ‚Alpeblueme‘ sei er weit herum gekommen», meinte er ganz bescheiden. Neben Reisen durch ganz Europa war er auch in den USA, Guatemala und Japan. Doch sein grösstes Erlebnis war die Zusammenkunft mit dem japanischen Kaiser im Jahre 1971 ob Vevey. — Vor hundert Jahren wurde die Feuerwehrmusik aufgehoben und die Bürgermusik Herisau gegründet. Ende November feierte der Verein sein hundertjähriges Bestehen mit einem Jubiläumskonzert. Vereinsmitglied Emil Zellweger hat die vielen Ereignisse und Daten des Geburtstagskindes in mühseliger Arbeit aus Protokollbüchern zusammengetragen. — Mitte Januar lud die Appenzellische Naturwissenschaftliche Gesellschaft zu einem Podiumsgespräch und Diskussionsabend in die Mensa des kantonalen Berufsschulhauses ein. Unter der Leitung von Rudolf Widmer, Trogen, wurde über das Thema gesprochen: Ist nach dem Wald nun der Boden in Gefahr?

Verschiedenes: Anfangs August konnte das Jubiläumsfest «25 Jahre Schwimmbad Sonnenberg Herisau» durchgeführt werden. Ein Fest für Herisauer, ein Jubiläum aber auch, das Gelegenheit bot, um in der Herisauer «Badi»-Geschichte zu blättern. Sie ist nämlich bereits 115 Jahre alt. 1870 tat sich eine Anzahl Leute zusammen, um ein Werk zu gründen, das für alle Einwohner zu einer Wohltat werden sollte: Im Lederbach wurde eine Schwimm- und Badanstalt erstellt. Während 90 Jahren versah dieses Bad im Kapf seinen Dienst. 1960 wurde dann das Schwimmbad Sonnenberg eröffnet. — Im Altersheim Ebnet in Herisau konnte Anna Steingruber-Knöpfel

am 3. April 1985 ihren 100. Geburtstag feiern. Die glückliche Jubilarin darf sich noch einer ordentlichen körperlichen Gesundheit sowie geistiger Frische erfreuen. — In einem 130seitigen Bericht, den die beiden Herisauer Chemielaborantenlehrlinge im Rahmen des Wettbewerbs «Schweizer Jugend forscht» erarbeiteten, befassen sich die beiden jungen Leute eingehend mit dem Zustand der Glatt. Die umfangreiche Untersuchung bestätigt auf eindrückliche Weise den bereits mehrmals zur Sprache gekommenen schlechten Zustand der Glatt. — Unter der Leitung des Gemeindebauamtes Herisau entsteht Mitte Mai im Heinrichsbadpark ein Biotop, das verschiedenen Pflanzen- und Tierarten neuen Lebensraum bietet und den Menschen zum Verweilen einlädt. — Von Wirtewechseln nimmt man sonst kaum mehr Notiz. Was Mitte Juni aber zur Tatsache wurde: Frieda und Kurt Wirz-Moretti haben das Restaurant und den Herrensalon «zur Blume» nach 27jähriger Wirte- und 36jähriger Coiffeurtätigkeit verkauft. Das schmucke Beizlein an der Schmiedgasse 10 mit seinem reichen Bilderschmuck und seiner appenzellischen Raumhöhe gehört zu jener Art von Gaststätten, von denen man sich im Dorf noch gerne weitere wünscht. — Am 15. Oktober 1945 trat Willi Wetzel als Textilentwerfer in die AG Cilandier ein. Bereits vier Jahre später wurde er aufgrund seiner Qualitäten zum Leiter des Ateliers befördert. In seiner 40jährigen Schaffenszeit hat Willi Wetzel gegen 10 000 Dessins kreiert. — In Herisau sollen die immer akuter werdenden Probleme im Zusammenhang mit den Schiessständen in dem Sinne gelöst werden, dass ein Ausbau der Schiessanlage Flue (zwischen Hub und Schachen) geprüft werden soll und zugleich Verbesserungen bei den bestehenden Schiessständen ins Auge gefasst werden sollen. — Ende November fand in der Mehrzweckhalle des Sportzentrums die 14. Kantonalausstellung des Ornithologischen Kantonalverbandes beider Appenzell statt. Während sich die rund 400 Geflügel lautstark bemerkbar machten, verhielten sich die über 1200 Kaninchen in ihren in Reih und Glied aufgestellten Gitterkäfigen ausgesprochen ruhig.

Nachrufe: Am Mittwoch, 9. Januar 1985, ist in Herisau *Ernst Bruderer-Vetsch*, dipl. Vermessungsingenieur ETH und alt Grundbuchgeometer im 91. Lebensjahr gestorben. Mit ihm ist der wichtigste Pionier der Grundbuchvermessung in unserem Kanton, welcher diese im grösseren Teil der Gemeinden unseres Kantons selber ausgeführt und während vieler Jahre auch nachgeführt hat, heimgegangen. In Speicher geboren, wo sein Vater, der nachmalige legendäre «Lehrlingsvater» Christian Bruderer, als Lehrer wirkte, besuchte er die Kantonsschule Trogen und schloss Ende 1918 das Studium als Vermessungsingenieur an der ETH mit dem Diplom ab. Nach Triangulationsvermessungen 4. Ordnung im Toggenburg und im Kanton Luzern absolvierte er 1920–1922 eine Grundbuchgeometerpraxis in Küsnacht ZH. Dort kaum verheiratet, wurde er in den Urwald von Venezuela und Kolumbien entsandt, wo er bis 1924 als Ingenieur-Topograph bei der vom Bundesrat ernannten schweizerischen Expertenkommission zur

Schlichtung des beim Haager Schiedsgericht anhängigen Grenzstreites zwischen den beiden Staaten wirkte. Im Jahre 1925 eröffnete Ernst Bruderer in Herisau ein eigenes Ingenieur- und Vermessungsbüro. Als ersten dauernden Auftrag übertrugen ihm Regierungsrat und Gemeinden 1925 die laufende Nachführung der Vermessungswerke Rehetobel und Heiden, und die erste Neuvermessung wurde ihm von Regierungsrat und Gemeinde 1926 mit der Parzellarvermessung der Gemeinde Trogen in Auftrag gegeben. Mit weiteren Aufgaben harzte es vorläufig, bis in den 30er-Jahren ein wahrer Boom einsetzte, der erst im Verlaufe des Zweiten Weltkrieges etwas unterbrochen wurde. — Beizufügen ist noch, dass Ernst Bruderer auch ausserberuflich der Öffentlichkeit gedient hat, nämlich als Gemeinderat der Gemeinde Herisau von 1935 bis 1939, als Mitglied der kantonalen Maturitätskommission von 1930 bis 1944 und als Präsident der Feldschützengesellschaft Herisau.

Am 30. Mai, seinem 63. Geburtstag, wurde *Louis Merian-Hohl* in Herisau zu Grabe getragen. Louis Merian, 1922 in Basel geboren, liess sich nach dem Besuch der Schulen seiner Vaterstadt in Lausanne kaufmännisch ausbilden und erweiterte hernach seine dort erworbenen Kenntnisse bei einem längeren Aufenthalt in Mexiko. 1948 übernahm er die Leitung der von seinem Urgrossvater im badischen Höllstein gegründeten Textilfabrik, die damals in Spinnerei und Weberei etwa 900 Mitarbeiter beschäftigte. Der junge Louis Merian übernahm eine schwere Aufgabe, als er das Unternehmen in der Nachkriegszeit durch schwierige Jahre steuerte. Eine nie erwartete Hochkonjunktur hat dann freilich bald eine gründliche Modernisierung des grossen Betriebs ermöglicht. 1965 verheiratete er sich mit Iris Hohl, und dies bedeutete die Wohnsitznahme in Herisau, wo er im schönen Haus «Edelweiss» einen neuen Lebensabschnitt begann. Im Jahre 1969 wurde Louis Merian in den Verwaltungsrat der neugebildeten Firma Huber+Suhr gewählt, seit 1979 war er Vizepräsident. Seine vielseitige unternehmerische und industrielle Erfahrung, sein überlegtes Urteil in Sachfragen und seine menschliche Aufgeschlossenheit machten ihn zu einem geschätzten Mitarbeiter. In besonderem Masse widmete er sich Fragen der Personalvorsorge, er war Mitglied des Stiftungsrates der Pensionskasse und schliesslich Präsident der die Werke Pfäffikon und Herisau umfassenden neuen Stiftung der obligatorischen Beruflichen Vorsorge. Louis Merian kam als echter Basler nach Herisau, und er hat diese Herkunft in seiner Sprache nie verleugnet. Dennoch gelang es ihm in kurzer Zeit, in seiner neuen Heimat Freunde zu gewinnen, und er fühlte sich im Appenzelnerland ausgesprochen wohl. Freunde gewann er im Kollegium der Fischer und insbesondere beim Militär, wo er als Hauptmann im Platz-, bzw. Territorialkommando diente. Schliesslich bereitete es ihm auch Befriedigung, als Verwaltungsrat der Dorferkorporation und der Gaswerk AG Herisau Verantwortung zu übernehmen.

Gegen Ende Juni wurde in Herisau ein Mann zu Grabe getragen, der sich in seinem Beruf, in der Öffentlichkeit und im Sport vielfältig verdient gemacht hat und über das Pensionsalter hinaus bis zuletzt für die Allgemeinheit tätig war: *Rudolf Etter*, früherer Stellvertretender Direktor der J.G. Nef-Nelo AG. Geboren in St.Gallen, absolvierte Rudolf Etter an der dortigen Kantonsschule die Handelsmatura und trat nach einem längeren Sprachaufenthalt in England in einen Textilbetrieb in Barcelona ein, welche Arbeit 1936 unterbrochen wurde. Ein Jahr später trat er in die Firma J.G. Nef & Co. ein, der er mit einem Unterbruch während des Weltkrieges bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1978 treu blieb. Rudolf Etter war seiner Firma ein überaus engagierter Mitarbeiter, der sich mit dem Unternehmen voll identifizierte. Seine vielseitigen Sprachkenntnisse prädestinierten ihn für die Bearbeitung überseeischer Exportmärkte. Dank seinem jahrzehntelangen Kontakt mit einer treuen Kundschaft und den Firmenvertretungen im Ausland gewann er zahlreiche Freunde in den verschiedensten Ländern. 1974 übernahm Rudolf Etter den Vorsitz der Stiftung Saalbau Casino und damit auch alle Freuden und noch mehr Sorgen um Restaurant und Saalbau des Casino Herisau. Wie er es bisher überall gewohnt war, so setzte er sich auch für die Belange der Stiftung mit grösster Energie und Gewissenhaftigkeit ein, und unter seinem Präsidium wurde die Küche umgebaut, das Restaurant renoviert und die kleinen und der grosse Saal erneuert.

Zu beklagen ist auch der Tod von alt Kantonsrat *Alfred Horber*. Als einfacher Arbeiter in der Cilander brauchte es damals Mut und Überzeugung, um für die Interessen der Arbeiter einzutreten. Entwickeln konnte Alfred Horber sich erst, als er hauptamtlicher Sekretär wurde. Aber auch dann war er noch viele Jahre im Alleingang der ausserrhodischen Politik tätig, sowohl als Vertreter der Arbeiterschaft wie auch als Katholik. Solche wurden damals nur in kleiner Zahl von den grossen Gemeinden in den Kantonsrat gewählt. Erstmals 1948 wurde mit Alfred Horber ein Vertreter einer Minderheit in die Staatswirtschaftliche Kommission abgeordnet. Er vertrat nie extreme Auffassungen, aber zu seiner Überzeugung stand er, wenn nötig mit aller Härte. In der Geschichte der Politik des Kantons nimmt Alfred Horber als Leader der Opposition einen ehrenvollen Platz ein.

Unter grosser Anteilnahme von Mitarbeitern und Freunden aus dem Regionalspital Herisau wurde Ende Juni *Walter Hauser*, der langjährige Küchenchef des Spitals, zu Grabe getragen. Geboren 1925 in Rehetobel, durchlebte er eine bewegte Jugendzeit, da er schon früh den Vater verlor. Mit harter täglicher Arbeit vermochte die Mutter die Situation zu meistern, und es war deshalb nicht selbstverständlich, dass er die Kantonsschule in Trogen besuchen konnte. Der aufgeweckte Jüngling absolvierte eine Kochlehre in zwei führenden Hotels in Zürich und Bern. Nach verschiedenen Saisonstellen wurde ihm bereits als gut Dreissigjähriger im Kantonsspital St.Gallen die Stelle als Chef de Partie angeboten. Auf den 1. November

1960 erfolgte dann die Wahl zum Küchenchef des Spitals Herisau. Über 24 Jahre war ihm die Spitalküche ein Herzensanliegen.

SCHWELLBRUNN

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 4 359 967.40, Gesamtertrag: Fr. 4 362 297.—, Nettoertrag: Fr. 2329.60.

Gemeindepolitik: Der Gemeinderat hat Mitte Mai von weiteren Amtrücktritten Kenntnis genommen. Auf Ende des laufenden Amtsjahres ist Herr Alfred Geist, Dorf 47, als Feuerschauer und als Mitglied der Baukommission zurückgetreten. Ebenfalls zurückgetreten ist Ernst Frischknecht, Buebenstieg, als Präsident und Mitglied der Ortsplanungskommission. Besondere Verdienste hat sich Herr Frischknecht während seiner 23jährigen Präsidialzeit um die Verbesserung der Wasserversorgung erworben.

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung von Anfang November zwei Beiträge von insgesamt 50 525 Franken für denkmalpflegerische Aufgaben zugesichert. Es geht dabei um den Wiederaufbau eines Gebäudes und um die Aussenrenovation eines Gebäudes in der Kernzone. — Die Planung für die Sanierung des Schulhauses Weiher wird weitergeführt. Nachdem die Stimmbürger anfangs März dieses Jahres einen Projektierungskredit von 85 000 Fr. wegen zu hoher Baukosten abgelehnt hatten, soll nun eine zweite, redimensionierte Vorlage die «Gnade» des Volkes finden.

Der Gemeinderat hat gegen Mitte Dezember beschlossen, die Ortsplanung zu überarbeiten und die bestehenden Planungsmittel den heutigen Gegebenheiten und Bedürfnissen sowie den neuen Rechtsgrundlagen anzupassen. Weil mit der Ortsplanung wichtige Entscheide bezüglich der zukünftigen Entwicklung der Gemeinde verbunden sind, will der Gemeinderat die Revision in enger Zusammenarbeit mit der interessierten Öffentlichkeit erarbeiten.

Im Herbst dieses Jahres wird die Bauschuttdeponie Tobel definitiv geschlossen. Der Gemeinderat fällte an seiner letzten Sitzung von Ende Juli einen entsprechenden Beschluss auf Antrag der Gewässerschutzkommission. In der Mitteilung der Gemeindeganzlei wird darauf verwiesen, dass bewilligte, private Deponien zur Verfügung stehen würden. Eine neue, gemeindeeigene Bauschuttdeponie ist nicht vorgesehen.

Seit längerer Zeit zieht sich in Schwellbrunn ein Problem hin, dessen Ursache z.T. noch im letzten Jahrhundert zu suchen ist. Über hundert Jahre ist es her, seit Johann Jakob Locher im «Wald» bei Schönengrund eine Bleicherei gründete. Schon bald begann dieses Unternehmen zu florieren und beschäftigte in seinen Glanzzeiten rund 150 Mitarbeiter. Je grösser der Betrieb jedoch wurde, desto mehr Wasser benötigte das Unternehmen für das Bleichen der Stoffe. Dieses Wasser erhielt J.J. Locher durch Verträge mit den umliegenden Bauern, die ihm das Wasserrecht zusicherten; es entstand

auf diese Art ein immer grösseres und weitläufigeres Wassereinzugssystem, das mit kilometerlangen Leitungen die Bleicherei erschloss. Die Textildruckfirma H. Walser AG löschte nämlich mit dem sukzessiven Verkauf der alten Bleicherei Locher in Schönengrund die Vertragsrechte über ein Wassereinzugssystem, das bereits Ende des 19. Jahrhunderts entstand. Betroffen sind die Grundeigentümer, alles Landwirte, deren Vorfahren der Bleicherei Locher ihre Quellen verkauften, mit der Gegenleistung, dass die Leitungen und ihre Brunnen von der Firma gewartet wurden.

Aus der Gemeinde: Pfarrer Klaus Jürgen Lincke hielt am 30. Juni seine Abschiedspredigt und verliess nach vierjähriger Amtszeit die Gemeinde.

Im Saale der «Harmonie» ist seit Mitte Dezember eine beachtenswerte Ausstellung des Malers Jakob Zuberbühler zu betrachten. Jakob Zuberbühler verbrachte seine Jugendjahre in Waldstatt, was seine besondere Verbundenheit mit dem Appenzellerland erklärt. — Die Schwellbrunner können ihr tägliches Brot seit Mitte September wieder im eigenen Dorf kaufen. Nun ist die Dorfbäckerei wieder offen; die neuen Pächter heissen Elmar und Maya Nocker-Lienhard.

Die grösste und für viele Liebhaber schönste Vechsau im Kanton lockte Ende September unzählige Schaulustige in die höchstgelegene Ausserrhoder Gemeinde. Verkehrschaos und endlose Parkschlangen vermochten das einzigartige Ereignis nicht zu beeinträchtigen: Bei prachtvoller Altweibersommerwetter feierten Schwellbrunner und «Zugewandte» ihren bedeutendsten Festtag. Nicht weniger als vierzehn «Sentene» zogen bis 10 Uhr durch das Dorf und belebten bis am späten Nachmittag den herrlich gelegenen Viehschauplatz «Gehren». Die Experten und Besucher konnten weit über 600 Kühe und Rinder bewundern.

Erwähnenswert ist noch das Neujahrsblasen der Musikgesellschaft Schwellbrunn. Der Verein pflegt die Tradition des Neujahrsblasens schon seit über hundert Jahren. Vom relativ frühen Morgen an, sobald es hell genug ist, ziehen die Musikanten im Dorf von Haus zu Haus und bringen ein Ständchen dar.

HUNDWIL

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 1 374 549.60, Gesamtertrag: Fr. 1 261 787.85, Aufwandüberschuss Fr. 112 761.75.

Gemeindepolitik: Der von der FDP portierte Ernst Ehrbar wurde von den Stimmberechtigten in den Gemeinderat abgeordnet. Er erhielt 119 Stimmen. Hans Oertle, Landwirt, wurde mit 164 Stimmen in die Rechnungsprüfungskommission gewählt; der neue Präsident dieses Gremiums heisst Jean Naef, Heimleiter. Er erzielte 143 Stimmen. In einem zweiten Wahlgang musste im weiteren eine Wahl in die Baukommission getroffen werden. Gewählt wurde Paul Speck, Spengler, mit 97 Stimmen. Neuer Bauherr wurde Heinrich Baumann mit 113 Stimmen.

Anfangs Dezember haben die Stimmbürger mit 189 Ja gegen 36 Nein einem Kredit von 91 000 Franken für den Bau eines Abwasserkanals zugestimmt. Es geht dabei um ein 180 Meter langes Kanalteilstück im Bereich «Traube». Erwartungsgemäss haben die Bürger gestern die Bürgergemeinde aufgelöst. Die Versammlung, die seit über einem Jahrzehnt erstmals wieder tagte, folgte damit dem Beispiel anderer Ausserrhoder Gemeinden.

Aus der Gemeinde: Eine schlichte Gedenkfeier fand zu Ehren von Jakob Künzler (1871–1949), dem grossen Armenierfreund anfangs März in der evangelisch-reformierten Kirche Hundwil statt. Jakob Künzler stammte aus einfachen Verhältnissen. Schon früh starb sein Vater, und die Mutter musste ihre sieben Kinder allein durchbringen. Als Jakob elf Jahre alt war, starb auch die Mutter. Bei seinem Götti in Hundwil konnte er eine Lehre als Zimmermann machen. Als Diakon und Pfleger im Basler Bürgerspital ausgebildet, trat Jakob Künzler 1899 in Urfa, dem alten Edessa in der Türkei, in den Dienst der Orient-Mission ein. Während des ganzen Ersten Weltkrieges blieb er zusammen mit seiner Frau Elisabeth auf dem Posten im Spital und Waisenhaus in Urfa. Sie zählten zu den wenigen europäischen Augenzeugen des 1. Holocaust im 20. Jahrhundert, dem das armenische Volk durch Massaker und Deportation zum Opfer fiel. Dank diesem mutigen Appenzeller wurden Tausende Armenier, vor allem Kinder, vor dem sicheren Tode gerettet. Eine der mutigsten Aktionen war im Jahre 1922 der strapaziöse Transport von 8000 Waisenkindern durch das Taurusgebirge nach Ghazir im Libanon. In aufrichtiger Dankbarkeit für den grossen Einsatz des «Vaters der Armenier» hielt Pfarrer James Karnusian aus Gstaad einen ökumenischen Gedenkgottesdienst in Hundwil.

Vor zehn Jahren hat Hundwil das Schulhaus Mitledi einweihen können. Dieses schöne Ereignis einerseits, dann aber auch die besondere Liebe zum appenzellischen Liedgut gaben Sepp Zwingli den Anlass, in Hundwil einen Jugendchor zu gründen. Inzwischen ist der Gründer und «Vater» des Jugendchors in den Ruhestand getreten, — freilich nur als Schulmeister.

Sowohl die Umzonungs-Initiative als auch die öffentlich-rechtliche Einsprache gegen die Erstellung von zwei Mehrfamilienhäusern nordöstlich der Webfabrik in Hundwil sind Ende Juli zurückgezogen worden. Der Rückzug der Initiative sei erfolgt, nachdem die Bauherrschaft einer Reduktion des vorgesehenen Bauvolumens zugestimmt habe. Diese Reduktion hat zur Folge, dass, statt wie ursprünglich vorgesehen, zwölf Wohnungen nur noch acht erstellt werden können.

Die im September erfolgte öffentliche Errichtung der Stiftung «Dorf Hundwil» wurde Ende November der Presse vorgestellt. Vom Gemeindehauptmann Hans Ulrich Blattner, dem Beisein des Obmannes des Ausserrhoder Heimatschutzes, Rosmarie Nüesch, und des Chefs des kantonalen Hochbauamtes, Ruedi Krebs, wurde über die Ziele der Stiftung orientiert. Sie bezweckt denn auch, «die fachkundige Erhaltung und Verschönerung des unter Schutz gestellten Dorfkerns Hundwil und seiner Umgebung zu

fördern. Sie sorgt mit Rat und finanzieller Beihilfe für stilgerechte Restaurierungen und kann alles unternehmen, was dem Schutz der erhaltungswürdigen Substanz des Dorfkerns Hundwil, der Wiederherstellung und Erhaltung seines spezifischen Charakters und der Verbesserung seines Gesamtbildes dient».

Der Landfrauenverein Hundwil jubilierte: Zu Anfang November konnte die Präsidentin Frau Emma Meier die 25. Hauptversammlung mit dem gewohnten Lied einleiten.

STEIN

Jahresrechnung: Gesamtaufwand: Fr. 3 923 938.45, Gesamtertrag: Fr. 3 906 460.80, Aufwandüberschuss: Fr. 17 477.65.

Gemeindepolitik: Die Stimmberechtigten wählten anfangs Mai als Nachfolger von Hans Koller René Gantenbein zum neuen Gemeindehauptmann. Er erreichte 255 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 231. Bei den Ersatzwahlen in den Gemeinderat konnten erst zwei von den drei freigewordenen Sitzen besetzt werden. Gewählt wurden Margrit Eugster-Staub mit 401 Stimmen (238) und Niklaus Eggenberger mit 299 Stimmen.

Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung von Anfang September hat der Rat aufgrund des EG zum RPG, das in nächster Zeit in Kraft treten wird, beschlossen, die erforderliche Ortsplanung voranzutreiben. Die Inkraftsetzung des neuen Gesetzes erfordert in sämtlichen Gemeinden eine Revision der Ortsplanung. Die Gemeinde Stein will die Revision nun in Angriff nehmen und hat bereits ein Planungsbüro bestimmt.

Seit Anfang Juli fliessen die Abwässer der Gemeinde Stein durch die neu erstellte Kanalisation in die Abwasserreinigungsanlage Mühltoibel der Gemeinde Teufen. Notwendig wurde der Ausbau der Kanalisation und der Anschluss an die ARA Teufen, weil die provisorische Kläranlage «Schnädt» durch die starke bauliche Entwicklung der Gemeinde Stein zunehmend überlastet war. Die Gesamtkosten für diese Abwassersanierung belaufen sich auf rund 2,07 Mio. Franken.

Aus der Gemeinde: Rechtzeitig an Pfingsten 1985, eineinhalb Jahre nach Abschluss der Innenrenovation der Grubenmann-Kirche, durften die Steiner ihre neue Orgel einweihen. Mit einem festlichen Gottesdienst freute sich die ganze Gemeinde an den neuen, warmen Tönen der eindrucksvollen Orgel. Zur Eröffnung hatten sich der Organist Marcel Schmid und Werner Meier mit der Violine ein vielfältiges Programm mit Werken aus dem 17. bis 20. Jahrhundert zusammengestellt. Die Lage im Chorraum der neuen Orgel stellte an die Erbauer besondere Anforderungen. Nicht nur die äussere Form, sondern auch die Spielanlage musste in die im Jahre 1983 renovierte Kirche passen.

Rund 70 Genossenschafter unter Anführung des Präsidenten Hans Ulrich Baumberger beschlossen an ihrer zweiten Generalversammlung von Mitte Juni, den Bau des geplanten «Appenzellischen Zentrums für bäuerliches Leben und Volkskunst» in die Tat umzusetzen. Die Bauarbeiten für das neben die Schaukäserei zu stehen kommende «Bauernmuseum» sollen bereits im nächsten Monat beginnen. Die Eröffnung des Zentrums, dessen Endausbau etwa sechs Millionen Franken kosten wird, ist auf den Juli 1987 geplant. — Der Zentralpräsident der Schweizerischen Bundesfeierspende, Adolf Ehrsam, überreichte anfangs Dezember Dr. Heinrich Tanner, dem Präsidenten der Stiftung für Appenzellische Volkskunde, einen Scheck von 200 000 Franken als Beitrag an das im Bau begriffene appenzellische Kulturmuseum und bekundete damit das nationale Interesse an der in Stein im Werden begriffenen appenzellischen Kulturstätte.

Der Landfrauenverein Stein ist 50 Jahre jung geworden. Den runden Geburtstag dieser aktiven Vereinigung hat Mitte Februar im «Kronen»-Saal die halbe Gemeinde mitgefeiert. Das Buebechörli, der Frauenchor, Jugendklub, ein Hackbrettspieler und vereinseigene Mitglieder verliehen mit ihren Darbietungen dem Anlass einen würdigen Rahmen. — Von Astrologie bis zur Wissenschaftstheorie, von Musikimprovisationen über Gestalten bis zu Biolandbau reicht die Themenliste der Sommerunivers(al)ität im Oekozentrum in der «Rose». Bereits kann reges Interesse an diesem erstmaligen Experiment unter dem Titel «Frieden mit der Natur» verzeichnet werden. — Das «Schauchäsidorf» Stein hat eine architektonische Bereicherung erfahren: Mitte Juni ist das Wohn- und Geschäftshaus des Antikschreiners Willi Künzler im Schachen in den Rang eines «Türmlihauses» erhoben worden. Auf dem Dach des bisher nicht sonderlich auffallenden Gebäudes thront neuerdings ein golden glänzendes, barockes Glockentürmlein aus Kupfer. Das zierliche Glöcklein wurde vom Vater des Antikschreiners Willi Künzler im Jahre 1933 gegossen. Walter Künzler (1896 bis 1968) hatte in Staad eine Glocken- und Kanonengiesserei in der dritten Generation betrieben. Willi Künzler hatte damals seinem Vater versprochen, die ihm geschenkte Glocke an einem würdigen Platze zu «verewigen». Dieses Versprechen ist nun eingelöst. — Eine zeitgemässe Version der Weihnachtsgeschichte: Dies einer der Eindrücke, den die Aufführung der «Zähler Wiehnacht» von Paul Burkhard in der Steiner Dorfkirche um Mitte Dezember hinterliess. Hauptdarsteller im modernen Singspiel des Zürcher Komponisten waren die Schüler der Primarschule Stein.

SCHÖNENGRUND

Jahresrechnung: Aufwand: Fr. 942 138.50, Ertrag: Fr. 916 693.25, Mehraufwand: Fr. 25 445.25.

Gemeindepolitik: Nachdem die Wahl eines neuen Gemeindehauptmanns vorerst nicht zustande gekommen ist, wurde neu in den Gemeinderat ge-

wählt: Elisabeth Wehrlin mit 94 Stimmen. Am 9. Juni wurde dann gewählt: Leo Keller. — Zum Rücktritt von Gemeindehauptmann Fritz Krüsi: 1964, nur zwei Jahre nach seinem Umzug von Speicher nach Schönengrund, wählten ihn die Einwohner in den Gemeinderat. Als Nachfolger von Albert Frei wurde er 1977 Gemeindehauptmann, jetzt tritt Fritz Krüsi von diesem Amt zurück. Die Doppelbelastung Beruf/Politik sei eine zu grosse Belastung geworden.

Aus der Gemeinde: Zu Anfang Mai fand in der Turnhalle Schönengrund die Generalversammlung und gleichzeitig auch die Jubiläumsfeier zum 75-jährigen Bestehen der Raiffeisenkasse statt. Neben den zahlreichen Gratulanten hat sich die Kasse auch noch selber ein Geschenk gemacht, indem sie mit dem Überschreiten der 20-Millionen-Grenze beim Bilanzsummentotal neu den Namen Bank tragen darf. — Ende Juni meldet die Skilift- und Sesselbahn AG Schönengrund ein gutes Geschäftsergebnis für 1984. Die Betriebsrechnung schliesst nach Vornahme von Abschreibungen mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 15 674.80 ab. Das positive Ergebnis ist vor allem dank Mehrfrequenzen im Winterbetrieb zustande gekommen. — Zu einer ganz besonderen Ausstellung lud der Verkehrsverein auf Mitte September ins Pfarrhaus Schönengrund ein. Fünf einheimische Künstler ganz verschiedener Richtung zeigen über hundert Bilder: Angéline Amiet, Fritz Bleiker, Ernst Bösch, Jürg Burkart und Hansjörg Geiger.

WALDSTATT

Jahresrechnung: Aufwand: Fr. 2 036 594.65, Ertrag: Fr. 2 024 038.25, Ausgabenüberschuss: Fr. 12 556.40.

Gemeindepolitik: Der Einwohnerversammlung Waldstatt hat eine Initiative zur Einführung der öffentlichen Gemeindeversammlung (Kirchhöri) eingereicht. — Gegen die Erschliessung von eingezontem Bauland und dem öffentlich aufgelegten Projekt für den Bau einer Erschliessungsstrasse in der Harschwendi sind fristgerecht mehrere Einsprachen eingegangen. Mit einer Eingabe wendet sich im übrigen der Landwirtschaftliche Verein Waldstatt gegen die geplante Überbauung.

Aus der Gemeinde: Seit 1973 haben die Waldstätter Katholiken ihr eigenes, neues Gotteshaus eingangs Dorf. Die in schlichten Formen gehaltene Kirche wurde anfänglich nur mit den notwendigsten Einrichtungen versehen. Lediglich ein elektronisches Orgelinstrument bereicherte während langen Jahren die Gottesdienste. Der Wunsch nach einer klassischen Pfeifenorgel wurde wach, und Ende Juni war es so weit, dass die achtregelige Orgel der Firma Hauser feierlich eingeweiht werden konnte. — Die Waldstätter Schülerschar hat den «Hundertsten» der Sekundarschule am Wochenende mit einem würdigen Fest gefeiert. Mit zahlreichen Eigenproduktionen überraschten Schüler und Lehrer die grosse Zahl von Eltern und

Gästen. Einen sympathischen Rückblick auf die Waldstätter Schulgeschichte, aufgelockert mit frischen Tänzen, präsentierten die Burschen und Mädchen der beiden Hauptlehrer Daniel Hofstetter und Markus Scheiwiler. — Der Einwohnerverein Waldstatt ist vor einem halben Jahr gegründet worden. Nach politischen und geselligen Veranstaltungen hat er Ende März zu einem kulturellen Abend eingeladen. Für einen Vortrag über die Grundzüge der Appenzeller Geschichte konnte er Prof. Dr. Georg Thüser, (Teufen) gewinnen. Der gute Besuch zeigte, dass beim Publikum ein Interesse für die Geschichte vorhanden ist. — Einen Winterkurs ganz besonderer Art bot anfangs März die Appenzell-Ausserrhodische Trachtenvereinigung zusammen mit dem Landfrauenverein Waldstatt ihren Mitgliedern an. Unter der Leitung von Lea Ammann-Ferrari, Waldstatt, übten sich eine stattliche Zahl von Trachtenfrauen während rund sechs Abenden im Knüpfen von Schultertüchern (Fichu) für die Appenzeller Tracht. Zur selben Zeit, jedoch nicht im selben Umfang, führte der Landfrauenverein mit Anna Mock einen Schal-Knüpfkurs durch. — «Roth ist die Liebe zum Holz», heisst der originelle Slogan, der seit Ende April an verschiedenen Neu- und Umbaustellen plakatiert ist. Diese Liebe feiert dieses Jahr gewissermassen «Eiserne Hochzeit»: Die Firma Roth Holzbau, Winkfeld, begeht heuer ihr 75-Jahr-Jubiläum. Dreiviertel Jahrhundert Roth Holzbau — eine Zeit intensiver Aufbauarbeit vom bescheidenen Einmann-Betrieb bis zum heutigen Unternehmen mit 25 Mitarbeitern, dessen Geschicke nun bereits der 3. Generation unter Willi und Silvia Roth anvertraut sind, zeugen von der Leistungsfähigkeit des heutigen Unternehmens.

Eine ungeschriebene Tradition will es seit 1977 so: Am Nachmittag des ersten Maisamstags treffen sich alle ehemaligen Waldstätter zu einem frohen Wiedersehen. Erinnerungen werden ausgetauscht, man freut sich auf das Wiedersehen, und wem's in den Beinen juckt, der wagt trotz der Jahre noch ein Tänzchen. Heuer unterhielt die «Husmusig Waldstatt», die zugleich ihr zehnjähriges Bestehen feiern konnte. — Die Türen des einstigen «Coop», bzw. der Galerie Nördli, öffneten sich für die Bevölkerung — und damit war die Kulturwerkstatt Säntis eröffnet. Der seit einem Jahr in Waldstatt ansässige Markus Fürer fand zusammen mit Dora Ghilardi-Roderer eine neue Form, den Kontakt zu den Kunstinteressierten und — und gerade darin liegt das Novum der Kulturwerkstatt — den Waldstättern zu finden. — Seit rund einem halben Jahr ist die junge Herisauerin Heidi Bodenmann in Waldstatt vom Krankenpflegeverein als Familien- und Hauspflegerin angestellt. Vielfältige Aufgaben fallen in ihren Wirkungskreis; Heidi Bodenmann arbeitet momentan auch in Urnäsch und Schwellbrunn. — Zum zweiten Male fand ein Sing-Samstag für die Mitglieder der Appenzellischen Chöre statt. Nach dem im vergangenen Jahr erfolgten ersten Versuch fanden sich heuer in Waldstatt rund 250 Frauen und Männer zu einem grossen Singen zusammen. Den nachmittäglichen Trainingslektionen folgte am Abend der Auftritt auf der MZG-Bühne. Das Singen in einem grossen

Chor bringt viele neue Impulse. — In der «Frohen Aussicht» auf der Gaishalde wurde Ende des Monats eine Zeichnungs- und Linolschnittausstellung von Johann Gresch eröffnet. Die meisten der ausgestellten Objekte zeigen Sujets aus Waldstatt selbst. Gresch erfasste das Dorf und vor allem die Häuser um die Gaishalde mit seinem Bleistift. Seine Linolschnitte befassen sich mit dem appenzellischen Brauchtum. — Mit der Eröffnung der neuen Post am 1. Juli sind die Zeiten der engen Raumverhältnisse vorbei. Im Beisein der Waldstätter Behörden, der AB- und PTT-Spitzen, des Architekten sowie des Posthalterehopaars Känel mit Personal wurde das neue, an den AB-Bahnhof angrenzende Gebäude seiner Bestimmung übergeben.

Mitte Juli: Das Fernsehen ist im Dorf! Ganz Waldstatt stand auf den Beinen resp. sass auf den Bänken, als bei prächtigem Sommerwetter die populäre Fernsehsendung «Mittwoch-Jass» live vom Bahnhofplatz in etwa 750 000 Schweizer Stuben übertragen wurde. Rund 40 freiwillige Waldstätter Helfer und 100 Mitwirkende trugen dazu bei, dass der erste Ausserrhoder Mittwochabend(Jass)-Beitrag des Fernsehens DRS zu einem wahren Volksfest wurde.

Die letzte Jungbürgerfeier fand vor zwölf Jahren statt, weil es in Waldstatt einfach am Interesse seitens der Jugend fehlte. Dieses Jahr wagte man — zumal im «Jahre der Jugend» — wieder einen Versuch, der sich gelohnt hat, wie das Interesse der Jungbürger deutlich zeigte. So trafen sich Mitte Dezember 15 der 20 eingeladenen Jungbürger im «Hirschen».

Nachruf: Für alle war anfangs April die Nachricht vom plötzlichen Hinschiede *Nino Donatis* unfassbar. Man hoffte, dass er sich nach der Operation daheim im Kreise seiner Familie im Verlauf einiger Wochen wieder erholen würde. Es sollte nicht sein. Seine Güte, seine Liebenswürdigkeit und sein frohes Wesen machten es ihm leicht, Freunde zu gewinnen. Hilfsbereitschaft allen gegenüber, die ihn um Rat und Hilfe fragten, war ihm selbstverständlich. Trotz den mehr als dreissig Jahren, die er hier in Waldstatt lebte, blieb er in seinem Herzen ein Tessiner, dem es ein Anliegen war, sich stets für die Sprache und die Kultur seines Heimatkantons einzusetzen.

HINTERLAND

Rund 90 Schüler der Musikschule haben sich unter der Leitung von Heinz-Roland Schneeberger und verschiedenen Lehrkräften an das Singspiel «Wir bauen eine Stadt» nach Paul Hindemith herangewagt. Was daraus geworden ist, darf sich sehen lassen: Das Spiel als Anlass, um sich auf der Bühne zu bewegen, liess die Kinder in der Mehrzweckhalle Urnäsch bei der Premiere voll aufleben und aufblühen. Dazu kommen die Leistungen des Orchesters und des Chores: Die Knaben und Mädchen mussten sich mit einer modernen Musik auseinandersetzen, die nicht so schwierig ist, weil Hindemith sie 1930 bewusst für die Kinder geschrieben hatte.

Einen optimistischen Blick in die Zukunft warfen die Mitgliederfirmen der Industrie-Gemeinschaft Appenzell-Hinterland, die sich anlässlich ihrer Hauptversammlung von Mitte März im «Hirschen» in Waldstatt über die Entwicklung orientieren liessen. Im Anschluss an die Hauptversammlung referierte Prof. Dr. Emil Brauchlin von der Hochschule St.Gallen über die Handlungsspielräume des Unternehmers.

Wie von der Appenzeller Bahn Mitte Juni zu erfahren war, hat sie die Verkehrsmengen im Reiseverkehr halten können; im Güterverkehr registrierte sie sogar eine eindruckliche Zunahme um nicht weniger als 37,6 %. Zu diesem erfreulichen Ergebnis vorab im Güterverkehr trug vor allem die Beförderung von Waren auf Normalspurwagen, der sog. Rollbockverkehr, bei. 1978 von der AB eingeführt, erreichte er im Geschäftsjahr 1984 ein Rekordergebnis.

Gegen Ende Juni fanden sich rund 30 Rettungsmänner, Mitglieder der Kolonnen Sax, Pizol, Wildhaus, Weissbad AI und der Liechtensteinischen Bergwacht zur jährlichen Aus- und Weiterbildung auf der Schwägalp/Tierwies ein. Die Rettungskolonie Urnäsch SAC Säntis hat vom Zentralkomitee des Schweizerischen Alpenclubs CC-SAC die Aufgabe übernommen, die Sommer- und Winterkurse für das Jahr 1985 durchzuführen. Kursziel ist es, Rettungsmänner in der Handhabung der Rettungsgeräte aus- und weiterzubilden, dass die Kolonnen für Ernstfalleinsätze optimal gerüstet sind.

Jodler- und Heimatfreunde aus nah und fern erlebten Ende Juni auf der Schwägalp ein besonderes Ereignis: Mehrere hundert Trachtenfrauen und -männer aus dem Toggenburg und dem Appenzellerland gaben «Zäuerli», «Rugguserli» und Lieder zum besten. Zum Jodlerkonzert lud die Naturjodler-Vereinigung Toggenburg/Appenzell aus Anlass des 50jährigen Bestehens der Säntisbahn sowie des 25-Jahr-Jubiläums des Jodelclubs Urnäsch am Säntis.

An der Generalversammlung der Appenzeller Bahn wurde Dr. Rudolf Reutlinger zum neuen Präsidenten gewählt. Erstmals verkehrte an diesem Tage eine neue Nostalgie-Zugkomposition auf AB-Schienen. Die 59 anwesenden Aktionäre bekamen zwei frisch restaurierte Wagen der ehemaligen Säntisbahn aus dem Jahre 1912 vorgeführt.

Zur Generalversammlung der Säntis-Schwebebahn-Aktionäre vom Donnerstag in der Festhütte Schwägalp erschienen sie in hellen Scharen, denn schliesslich feierte man das 50jährige Bestehen der Bahn mit viel Musik, Dankesadressen und der Vorstellung einer Jubiläumsschrift. 806 Aktionäre konnte Verwaltungsratspräsident alt Landammann Otto Bruderer willkommen heissen; dazu durfte er 75 Gäste begrüssen. Beim selben Anlass konnte Landammann Hans Höhener den Aktionären die Jubiläumsschrift «Hin zum Säntis» vorstellen. Die gepflegte Neuerscheinung «soll hinführen zu einem Berg, der wie kaum ein anderer in Mitteleuropa eine so vielgestaltige Anziehungskraft ausübt», schreibt Mitautor Hans Höhener in seinem Nachwort.

Am 31. Juli 1935, punkt 2.15 Uhr, erfolgte die erste fahrplanmässige Fahrt von der Schwägalp auf den Säntis. «Es ist erreicht! Die Säntis-Schwebbahn, die schon in diesen Tagen auf ihren gewohnten Dienstfahrten Hunderte von Neugierigen in wenigen Minuten auf die einzigartige Alpsteinzinne geführt hat, zu der bisher nur mühevoll Stunden führten, steht vor ihrer Eröffnung.» So begann die Berichterstattung an diesem Tage auf der Frontseite der Appenzeller Zeitung. Durch alle Festreden zog sich wie ein roter Faden der Dank an die Adresse des Gründers und damaligen Präsidenten des Verwaltungsrates, Dr. Carl Meyer. Mit der offiziellen Betriebseröffnung wurde auch die Strasse Urnäsch—Steinfluh—Schwägalp als fahrbar erklärt. Am 31. Juli 1935 wurde dann auch die Postautolinie Urnäsch—Schwägalp eröffnet, und nicht ohne Stolz vermerkte das Blatt damals, dass man mit dem Bau der Strasse von der Toggenburger Seite her noch lange nicht so weit sei. Somit konnte am 1. August auch die PTT das Fest des 50jährigen Bestehens feiern.

Zum vierten und voraussichtlich letzten Male fand der traditionelle «Senneball» im Gasthaus Schwägalp am Fusse des Säntis statt. Der sennische Anlass, der bis zur Zerstörung des altehrwürdigen Festsaaes im Jahre 1981 im «Rossfall» beheimatet war, soll bereits nächstes Jahr wieder in seiner angestammten Kulturstätte, die gegenwärtig wieder aufgebaut wird, zelebriert werden.

Das rund zweimonatige Interregnum am Regionalspital Herisau ist aufgehoben: Der neue Spitalpräsident heisst Max Schefer. Die Delegierten wählten ihn anfangs September einstimmig zum Nachfolger des vor zwei Monaten für alle überraschend zurückgetretenen langjährigen Präsidenten Max Gairing. Im übrigen lehnten die Delegierten einen Kredit für den Einbau eines Energiedaches beim Personalhaus 3 ab. — Zu Anfang Oktober konnte das Spital sein neues Ambulanzfahrzeug der Marke Mercedes präsentieren. Es ist das erste Europäer-Nutzfahrzeug der 3,5-t-Klasse. Die anwesenden Vertreter des Spitals, der Lieferfirmen, der Polizei und der Medien kamen somit in den Genuss einer Weltpremiere, und Spitalärzte benützten die Gelegenheit, um in Kurzvorträgen auf die Bedeutung eines perfekt organisierten und funktionierenden Ambulanzdienstes hinzuweisen. — Ende November versammelten sich die praktizierenden Ärzte unserer Region, Kollegen der Nachbarspitäler, des Universitätsspitals Zürich, des Zentrums Spitals St.Gallen und eingeladene Gäste im Regionalspital Herisau zu einem Symposium, das den chronischen Schmerz beim unheilbaren Kranken zum Thema hatte. Chefarzt Dr. Heinz Herzer organisierte diesen Fortbildungsanlass, unterstützt von Mitarbeitern und vor allem auch von der Ciba-Geigy AG, Basel.

Schüler der Musikschule Hinterland konzertierten Ende November in der Schulanlage Mitledi in Hundwil. Konzert der Jugend in Hundwil — so möchte man nennen, was ein begeistertes Publikum am Sonntagnachmittag im Schulhaus Mitledi geniessen durfte. 29 Schüler der Musikschule He-

risau unter ihren Lehrern Georg Kegel, Matthias Weidmann und Ernest Andreoli hatten ein abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, das vom Traditionell-Volkstümlichen über die Klassik bis zu moderner Musik reichte.

TEUFEN

Jahresrechnung. Die Jahresrechnung 1985 weist bei Fr. 15 370 200.15 Einnahmen und Fr. 14 364 965.40 Ausgaben einen Einnahmenüberschuss von Fr. 1 005 235.— aus. Zum Besserabschluss können auch noch Nachtragskredite von rund Fr. 260 000.— hinzugezählt werden. Mit dem Überschuss konnten wesentliche zusätzliche Amortisationen an Bauten geleistet werden.

Wahlen und Abstimmungen. Am 10. März wurde dem Erwerb der Liegenschaft Ebni 124 zum Preis von 1 303 540 Franken mit 1162 Ja gegen 474 Nein zugestimmt. An der ordentlichen Einwohnergemeindeversammlung wurde die Jahresrechnung 1984 ohne, und das Budget 1985 mit einer Gegenstimme gutgeheissen. Einem Einbürgerungsgesuch wurde entsprochen. Am 9. Juni bewilligten die Teufener einen Kredit von 133 000 Franken für einen Ausbau im Erdgeschoss des Schulhauses Dorf mit 1288 Ja gegen 273 Nein. Einem Kreditgesuch über 1 210 000 Franken für die Erweiterung des Sekundarschulhauses Hörli wurde mit 1125 Ja gegen 429 Nein zugestimmt. Ein Projektierungskredit von 123 000 Franken für den Lindensaal vereinigte 1133 Ja und 418 Nein auf sich. Am 25. November fand eine ausserordentliche Einwohnergemeindeversammlung statt. Sie genehmigte ein neues Konzept und eine Erhöhung der Entschädigung für das Gemeindehauptmannamt von 36 000 auf 55 000 Franken. Dies im Zusammenhang mit der im Frühjahr fällig werdenden Neuwahl infolge Demission von Gemeindehauptmann Jakob Niederer. 1985 mussten keine Ergänzungswahlen vorgenommen werden.

Gemeindepolitik. Mit einigen recht vielschichtigen Themen hatten sich Behörden und Stimmbürger im Berichtsjahr zu befassen; Themen, die alleamt Auswirkungen auch für die Zukunft haben werden. So versuchte der Gemeinderat mit einem Orientierungsblatt, die Bevölkerung für die Belange des Umweltschutzes zu sensibilisieren. Gleichzeitig wurde eine neue differenziertere Abfuhrregelung im Rahmen einer zweijährigen Versuchssphase eingeleitet. — Ein Gesamtkonzept für öffentliche Bauten und Anlagen wurde in Form einer Broschüre allen Haushaltungen zugestellt. Es bildet Grundlage für längerfristige Bauplanung durch die Behörden, aber auch Aufforderung an die Bevölkerung zur Mitwirkung an den Diskussionen zur Planung öffentlicher Bauten und Anlagen. — Das ganze Jahr über im Gespräch blieb das neu zu erstellende Altersheim Lindenhügel. Ein erster

Architekturwettbewerb und ein nachträglicher Überarbeitungsauftrag brachten vorerst keine befriedigenden Resultate. Erst aus einem erweiterten Kreis wurde schliesslich von einer Expertenkommission dasjenige von Architekt Walter Schlegel, Trübbach, als weiterbearbeitungswürdig taxiert. Eine Abstimmung über einen entsprechenden Projektierungskredit ist auf Juni 1986 vorgesehen. — Durch die Bekanntgabe der Demission von Gemeindehauptmann Jakob Niederer auf Frühjahr 1986 wurde das Thema «Neben- oder Halbamt» des Teufener Gemeindeoberhauptes zur Diskussion gestellt. Die stets grösser werdende Belastung in diesem Amt ist nebenamtlich nur mehr unter Erbringung recht grosser persönlicher Opfer — zeitlich und finanziell — möglich. In den Parteien und bei den Behörden drang schliesslich durch, dass die Teufener ihrem Gemeindehauptmann 55 000 Franken als Entschädigung ausrichten dürften. An der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom 25. November wurde denn auch in diesem Sinne beschlossen, womit nicht zuletzt ein wichtiger Vorentscheid im Hinblick auf eine Neuwahl des Gemeindehauptmanns im Frühjahr 1986 gefällt wurde.

Kulturelles und Vereine: Als kulturelle Vereinigung nimmt wie eh und je die Lesegesellschaft in Teufen eine wichtige Stellung ein. An der Hauptversammlung im Januar trat Alfred Jäger als Präsident zurück. An seine Stelle wurde Kurt Stump gewählt. Das Jahresprogramm umfasste wiederum eine bunte Palette an Anlässen, wie etwa ein Abend zum Thema «Tanz und Rhythmus in der Musik» mit Dora Rozinek und St.Galler Kantonsschülern; im März war die Lesegesellschaft zu Besuch bei der Kunz Druck AG; im April schaute man sich drei verschiedene «Landsgemeindefilme» an und diskutierte darüber ausgiebig; im Mai ging es ins Werdenberg (Städtchen und Schloss) und zugleich in die Kunstaussstellung des Fürsten von Liechtenstein in Vaduz; alt und jung in den Bann zog im Juni im Lindensaal die von der Lesegesellschaft engagierte «New Riverside Dixieland Jazzband». Und nach der Sommerpause, im Oktober liess man sich «zu Hause» erklären, wie die Feuerwehr funktioniert, und zugleich wurden die Einrichtungen des Bauamtes inspiziert; und im November schliesslich stellte Prof. Dr. E. Wilhelm Neuerscheinungen auf dem Büchertisch vor. — Der aktive Kulturverein «s hämet-photi», geprägt durch den Elan seiner jugendlichen Initianten, lud im Januar eine bolivianische Folkgruppe nach Teufen ein. Im Februar war es der Pantomime «Pantolino», der mit seiner Körpersprache das Publikum begeisterte. Cabarettist Joachim Rittmeyer war im März als beliebter Unterhalter zu Gast in Teufen. Nachdenklicher dann der Anlass vom 1. Mai: das Theater 58 aus Zürich spielte zum Gedenken an das Kriegsende «Und keiner weiss wohin», aus Erzählungen von Wolfgang Borchert zusammengestellt. Völlig überraschend teilte an dieser Veranstaltung der Präsident und eigentlicher Promotor des «hämet-photi», Matthias Thurnherr, mit, dass diese Vereinigung ab sofort ihre Aktivitäten einstelle, dies nach dreijähriger aktiver Tätigkeit. (Im Januar 1986 wurde Matthias

Thurnherr, 20jährig, auf einer Bergwanderung von einer Lawine erfasst, wobei er den Tod fand.) — An drei Abenden diskutierten im Februar und März vor allem Eltern von kinderlehrpflichtigen Jugendlichen über die Gestaltung kirchlicher Jugendziehung. Grund war ein Antrag, der letztes Jahr an der Kirchgemeindeversammlung gestellt worden war, den Besuch des Jugendgottesdienstes (Kinderlehre) zu liberalisieren. An ihrer Kirchgemeindeversammlung im April beschlossen die Kirchbürger dann allerdings, beim Obligatorium von 25 Pflichtbesuchen — gemäss kantonaler Kirchenordnung — zu bleiben. An einem Kirchgemeindeabend zum Reformationssonntag zeichnete Prof. Dr. P. Wegelin das Bild des St.Galler «Reformators» Vadian. Die diesjährige Ferienwoche für Senioren, organisiert von der evang. Kirchgemeinde, sah diesmal die Teufener eine Woche lang mit Pfarrer H.M. Walser in Weggis. Mitte Dezember genehmigte die Kirchgemeindeversammlung das Budget 1986, während der Antrag, die Predigt vom Abendmahlstisch aus zu halten und die Gottesdienstbesucher in den vordersten Bänken des Schiffes zu plazieren, abgelehnt wurde. — Im März beschloss die kath. Kirchgemeinde Teufen-Bühler die Senkung des Steuerfusses um 0,05 auf 0,55 Einheiten. Im weiteren nahm sie Kenntnis von einem Projekt für die Saalsanierung im Pfarreizentrum Bühler. Ende März gastierte das Theater 58 im Pfarreizentrum Stofel mit Silja Walters Stück «Der achte Tag».

Die Teufener Musikfreunde kamen auch im Berichtsjahr wieder voll auf die Rechnung. Hier einige Rosinen, die zusätzlich zu den jährlich inszenierten Abendunterhaltungen der singenden und musizierenden Vereine die Szene belebten: Im Februar traten mit Junichi Onaka, Klavier, und Christian Giger, Cello, zwei junge Interpreten mit eindrucklichen Darbietungen im Singsaal Niederteufen auf. Einen weiteren Duo-Abend boten dann am Muttertag Vater und Tochter Lorković, Violine und Klavier. Ein klassisch-romantisches Musikprogramm boten einige Musiker im Dezember in einem Benefiz-Konzert zugunsten des Frauenhauses St.Gallen. Mit einigen Aktivitäten gedachten die Teufener Schüler im November des Jahres der Musik. Sie musizierten nicht nur, sondern bauten auch Instrumente selber. Einen Höhepunkt bildete die Uraufführung des Spiels «Sonnenecht, spiegelblank und Augestrahle» des Gitarrenlehrers Rolf Krieger mit Musikschülern aus Teufen. Einen Riesenerfolg buchte Wilfried Schnetzler, Teufener Organist, Musikschulleiter, Bachchor-Dirigent und spiritus rector vieler musikalischer Aktivitäten in der Region: Anfangs Dezember brachte er nach monatelanger Probezeit mit dem Bachchor Teufen und einem ad hoc-Orchester die drei ersten Teile des Weihnachts-Oratoriums von J.S. Bach in der evang. Kirche zur Aufführung. Schon lange vor Konzertbeginn war der letzte Platz in der Kirche samt Treppen und Zwischengängen besetzt. Eine grossartige Aufführung mit Barbara Sutter, Sopran, Dorothea Bartels, Alt, Victor Husi, Tenor, und Wolfgang Pailer, Bass, wurde am Schluss mit langanhaltendem Applaus verdankt.

Aber auch die zahlreichen übrigen Vereine und Vereinigungen boten den Teufenern ein breitgefächertes Angebot, aus dem nur einige Hauptpunkte herausgepickt seien: Anfangs März feierte der Landfrauenverein sein 50jähriges Bestehen mit einem volkstümlichen Abend im Lindensaal, in dessen Mittelpunkt ein gehaltreicher Jubiläumsbericht von Hans Buff sen. stand. Mitte Juni massen sich während eines Wochenendes die Ostschweizer Pfader im Kampf um das Roverschwert. 54 Equipen, rund 360 Rover und Raider belebten die Landhauswiese, die als «Basislager» diente für den Wettkampf. Einen weiteren Vereinsgeburtstag feierte die Damensektion des Turnvereins Teufen, und zwar den 75. Man feierte im Freien mit einem «Turnen für jedermann», aber auch mit Gratulationsreden und Tänzen.

Wirtschaft und Gewerbe. Im Berichtsjahr waren keine grossen Veränderungen in Teufens Gewerbe und Industrie zu registrieren. Die allgemeine Prosperität aller Erwerbszweige hielt erfreulich an, so dass einige Firmen sich an Aus-, Um- und auch Neubauten wagten. So bezog die Stickereiexportfirma Rau & Co. AG einen Neubau in Nieder-teufen. Die Firma zog anfangs 1983 nach Teufen und beschäftigt rund 60 Mitarbeiter. Kleiner und individueller die Boutique Sanna beim Dorfbrunnen: Die vor gut sechs Jahren eröffnete Boutique wurde total umgestaltet und anfangs September wieder eröffnet. Angeboten werden hier exklusive Modedesigns erstklassiger Modeschöpfer. Auf der andern Seite des Dorfplatzes wechselte ein Modegeschäft den Besitzer: Die ehemalige «Alpsteinmode» wurde Mitte September wiedereröffnet. Neuer Besitzer ist das in Altstätten domizilierte Modehaus Gamma. Seit 50 Jahren in Teufen ansässig ist die Radium-Chemie AG, von Anbeginn an im Besitze der Familie Zeller. Die international tätige Firma kann sich auf dem Sektor Leuchtfarben bestens behaupten. Nicht industriell, sondern rein handwerklich arbeitet die Teufener Kunstgewerblerin Gret Zellweger. An der Hechtstrasse fand sie neue Wohn-, Arbeits- und Ausstellungsräume, nachdem sie schon mehrere Jahre an der Speicherstrasse gewirkt hatte. Im Herbst stellte sie ihre vielfältigen kunstgewerblichen Arbeiten der Öffentlichkeit vor. Eine Neueröffnung gab es schliesslich Ende November im «Anker»: Birgit Vitek eröffnete im Südtrakt eine Apotheke, womit diese Branche nun auch wieder vertreten ist in Teufen.

Verschiedenes. Mit einem grossen Dank für sein 15jähriges Wirken als Heimelternpaar wurde auf Ende März im Altersheim Alpstein das Ehepaar Paul und Elisabeth Brugger-Graf verabschiedet. Ein weiterer Rücktritt, nach 30 Jahren treuer Pflichterfüllung, wurde Mitte Juni gemeldet: Das Mesmerehepaar der evang. Kirche, Hans und Frieda Hauser-Eugster trat in den wohlverdienten Ruhestand. — Ein besonders vaterländischer 1. August wurde in Teufen gefeiert: Da das Inf Rgt 34 dieses Jahr zur Hauptferienzeit im WK weilte, wurde die Fahnenrückgabe des Füs Bat 84 zur Attraktion der diesjährigen Bundesfeier. Umrahmt wurde der Anlass vom Spiel des Inf Rgt 34. Bundesfeierredner war Gemeindehauptmann Jakob Niederer. —

Zu einer wertvollen Ergänzung kam das Grubenmannmuseum im September: alt Lehrer Alfred Engler hatte in rund 1500 Arbeitsstunden ein Modell der Wettinger Grubenmannbrücke über die Limmat nachgebaut. Zugleich erschien in jenen Tagen Band 4 der Teufener Hefte mit dem Thema «Baumeister H.U. Grubenmann von Teufen». — Anfangs Oktober wurde das umgebaute Bad Sonder eingeweiht. Es ist heute eine Rehabilitationsstätte für Kinder. Trägerschaft ist die St.Gallische Liga zur Bekämpfung der Tuberkulose und Lungenkrankheiten sowie der Kanton St.Gallen. — Im Herbst waren die Tage der aus dem Jahre 1924 stammenden, heute baufälligen S-Brücke über den Rotbach zwischen Teufen und Haslen gezählt. Nachdem die neue Brücke schon einige Zeit ihren Dienst versieht, wurde nun die alte von einem Detachement der Genietruppen gesprengt. — Mit der Entfernung der Zahnstange auf der Strecke Lustmühle—Niederteufen ist die SGA seit anfangs Oktober ihrem Sanierungsziel wieder ein Stück nähergekommen. Von den fünf ursprünglichen Zahnstangenteilstücken existiert nun nur noch jene in der «Ruckhalde» ob St.Gallen.

Totentafel. Am 3. März wurde unverhofft Pfarrer Carl Gsell-Pestalozzi in seinem 81. Altersjahr abberufen. Der 1904 in St.Gallen geborene Carl Gsell studierte vorerst Jurisprudenz, um nach dem Doktorat auch das Rechtsanwaltexamen zu machen. Als 33jähriger machte er sich zum Theologiestudium auf, und 1941 wurde er in der St.Laurenzenkirche in St.Gallen ordiniert. Nach Pfarrstellen in Wattwil und Gossau zog er 1966 nach Nieder-teufen, von wo er als Spitalseelsorger des Kantonsspitals St.Gallen wirkte. Anschliessend besorgte er über sein Pensionsalter hinaus die Diasporagemeinde Appenzell. Und oftmals bestieg er manche Kanzel zur Aushilfe. Der Gemeinde Teufen leistete er manchen Dienst. So als Präsident der Lesegesellschaft, die zu jener Zeit die neugeschaffene Gemeindebibliothek übernahm (1979). Im März 1984 verschied seine hochgeschätzte Lebensgefährtin, was für ihn ein harter Schlag war. Fast genau ein Jahr später starb Pfarrer Gsell nun selbst. Er hat die Gemeinde mit seinen Geistesgaben und seinem grossen Wissen reich beschenkt.

BÜHLER

Jahresrechnung. Die Verwaltungsrechnung 1985 schliesst bei Franken 4 391 960.— Einnahmen und Fr. 4 363 255.— Ausgaben mit einem Einnahmen-Überschuss von Fr. 28 705.— ab, gegenüber einem budgetierten Ausgabenüberschuss von Fr. 66 270.—. Damit ergibt sich ein Besserabschluss von Fr. 94 975.—. Gründe für diesen Abschluss sind vor allem höhere Steuereinnahmen sowie die Verschiebung einer vorgesehenen Arbeit (Neuteerung des Geh- und Radweges Scheienhaus-Steigbach).

Wahlen und Abstimmungen. Am 10. März wurde die Jahresrechnung 1984 mit 342 Ja und 25 Nein gutgeheissen. Das Budget 1985 erhielt 328 Ja

und 40 Nein. Einer ausserordentlichen Abschreibung auf dem Neubau «Hintergebäude Türmlihaus» von 673 480 Franken wurde mit 333 Ja gegen 26 Nein zugestimmt. Die Stimmbeteiligung betrug 42 Prozent. — Am 9. Juni fand die Ersatzwahl für den zurücktretenden Gemeinderat Walter Knechtle statt. Von den offiziell vorgeschlagenen drei Kandidaten erreichte keiner das absolute Mehr. Der Vertragsrevision über Unterhalt und Revision der evang. Kirche wurde mit 287 Ja gegen 40 Nein zugestimmt. — Im zweiten Wahlgang vom 9. Juni wurde eher überraschend Gärtnermeister Max Nünlist zum neuen Gemeinderat gewählt. Dem Verkauf von 340 m² Boden ab Gemeindeliegenschaft Städeli wurde mit 329 Ja gegen 105 Nein zugestimmt. Der Nettokredit über 258 000 Franken für die bauliche Sanierung des Pflegeheims Gais erhielt 405 Ja und 40 Nein. — Der 2. September bescherte dem Gemeinderat zwei Nein: Dem Ausbau der Wasserversorgung (umstrittenes neues Reservoir, unbestrittene Erneuerung der Wasserhauptleitung Steigbach—Scheienhaus) für 837 000 Franken wurde mit 249 Nein gegen 225 Ja abgelehnt. Die Schaffung einer Einführungsklasse (1.-Klass-Stoff-Vermittlung innerhalb zweier Jahre) lehnten die Bühlerer mit 269 Nein gegen 205 Ja ab. — Am 1. Dezember wurden drei Einbürgerungen gutgeheissen und der Sanierung des oberen Teils der Nassschwendi-strasse mit 310 Ja gegen 76 Nein zugestimmt.

Gemeindepolitik. Januar und Februar standen in Bühler im Zeichen der Neuordnung der Kehrrichtabfuhr. Ab 1. Februar wurde die Kehrrechtsackgebühr im Sinne des Verursacherprinzips eingeführt. Dafür musste erhebliche «aufklärerische» Vorarbeit geleistet werden: Merkblätter, Gebührentarif, Kehrrichtabfuhrplan wurden ins Haus geschickt, während in der Lokalzeitung «nachgedoppelt» wurde. Der Aufwand lohnte sich: der Wechsel aufs neue System ging praktisch reibungslos vor sich. — Ein Entwurf des Grundwasserschutzplanplanes musste nach einer ersten Vernehmlassung und Diskussion mit den betroffenen Grundeigentümern nochmals überarbeitet werden. — Seit Frühjahr 1985 gibt auch Bühler den Neuzuzügern eine Begrüssungsschrift ab. Die Mappe mit losen Blättern wurde künstlerisch wertvoll bereichert durch Kohlezeichnungen von Ernst Bänziger-Spring. — Im Zusammenhang mit der Revision des Benützervertrages zwischen der evang. Kirchgemeinde und der Politischen Gemeinde über die Kirche wird offenbar, dass man vor einer grösseren Aussenrenovation der Kirche steht. Eine Kommission nahm im Laufe des Jahres die Vorarbeiten an die Hand. — Auf nur wenig Interesse stiess eine Orientierungsversammlung anfangs Juni, an der die Sanierung der Hasenränke zur Sprache kam. Zwischen «Rössli» (Teufen) und «Rose» (Bühler) sollen ein Trottoir und ein Radstreifen für eine erhöhte Sicherheit der Verkehrsteilnehmer sorgen. Bauherr wird der Kanton sein. Der Baubeginn für eine erste Etappe ist auf 1986 vorgesehen.

Kulturelles und Vereine. Anfangs Jahr wartete die evang. Kirchgemeinde mit zwei Veranstaltungen auf zum Thema «Tourismus und Dritte Welt».

Mit Film und Diskussionsabend wurde auf eine Problematik unserer Zeit hingewiesen. — Ende Januar und anfangs Februar hatten die Bühlerer Musikanten strenge Wochenenden: ihre beiden Unterhaltungsabende kamen gross an. Zum gelungenen Musikprogramm gesellte sich ein Lustspiel, «Geld regiert d'Wält», das ausserordentlich gut ankam. — Erstmals in der langjährigen Vereinsgeschichte der Lesegesellschaft wurde mit Annemarie Nänny-Eisenhut eine Frau ins Präsidentenamt gewählt. Sie löste Martin Huber ab, der das Gesellschaftsschifflein acht Jahre steuerte. — Am Palmsonntag konnten in der evang. Kirche nur zwei Jugendliche, ein Jüngling und ein Mädchen, konfirmiert werden. — An der Kirchgemeindeversammlung stimmten die evang. Kirchgemeindeglieder einem Kredit von 39 000 Franken für die Revision ihrer Orgel zu. — An zwei Maisamstagen konzertierte das Rotbachchörli im Gemeindesaal mit viel Erfolg und setzte mit einem Lustspiel das Tüpfchen aufs i seiner Unterhaltungsabende. — Von Mitte bis Ende Juni waren die Bühlerer in einem einzigen «Festaumel»: Den Auftakt machte am 15. und 16. Juni die Blaukreuzjugend St.Gallen-Appenzell mit ihrem Sporttag. Am 22. und 23. Juni weihte die Musikgesellschaft ihre neuen Uniformen ein, und gar drei Tage lang, am 28., 29. und 30. Juni, feierten die Skiclübler ihren 50. Geburtstag. Die Festivitäten litten teilweise allerdings etwas unter der kühlen Witterung, die besonders jeweils abends das Festzelt im Herrmoos nicht immer ganz voll werden liess. — Ende September/anfangs Oktober stellte Kunstmaler Bruno Tschumper im Kirchgemeindehaus, das er übrigens mit Wandmalereien künstlerisch ausgestaltete, einige seiner Werke vor. — Einen schönen Abend verbrachten die Mitglieder der Lesegesellschaft am 25. Oktober: zu Gast war der Amriswiler Schriftsteller und Kulturschaffende Dino Larese, der einiges aus seinem Leben erzählte.

Wirtschaft und Gewerbe. Auf Ende Januar trat die langjährige Betreuerin der Konsumfiliale Steig, Frl. Berta Löhner, in den Ruhestand. — Anfangs März feierte man bei der Schreinerei Fürer AG das 60. Jahr des Bestehens der Firma und damit gleich auch den 60. Geburtstag des heutigen Betriebsinhabers Walter Fürer. Der handwerkliche Mittelbetrieb führt heute qualitativ hochwertige Innenausbauten aus und hat sich auch räumlich von der kleinen «Schreinerbude» etappenweise zum grösseren Gewerbebetrieb ausgedehnt. — Eine längere Renovationsphase wurde im und am Hotel Ochsen an der Hauptstrasse abgeschlossen. In mehreren Etappen wurden Metzgerei, Restaurant und Hotelzimmer den heutigen Ansprüchen angepasst. Familie Alois Schmid führt das Hotel und die Metzgerei seit 12 Jahren. — Die Elbau AG, industrielle Herstellerin von Küchen- und Schrankelementen usw., feierte im Berichtsjahr das 20jährige Bestehen mit einigen besonderen Aktionen, die auf viel Echo stiessen. Vor allem eine Baumpflanzaktion, durch welche jede Ausserrhoder Schulklasse einen Baum zum Pflanzen erhielt, stiess auf viel Sympathie. — Ein «silbernes» Jubiläum feierte man bei Gärtnermeister Nünlist: Das Ehepaar Erika und Max Nünlist

führt seit 25 Jahren die Bühlerer Gärtnerei mit Blumengeschäft. — Mit der Beendigung des Totalumbaus des früheren Hotels Rössli an der Hauptstrasse wurde ein jahrelanger «Schandfleck» im Dorfbild endlich ausgemerzt. Das Haus beherbergt heute eine Anzahl moderner Wohnungen sowie Praxisräume für Zahnarzt und Naturarzt. — Schon im Juni war der erste Bau eines Gewerbebetriebes — Schriftenmalerei Signer — in der neuen Gewerbezone in der Oberen Au im Rohbau fertiggestellt. Als zweiter Betrieb hat bereits die Büromöbelfirma Stilo AG ein grosses Produktions- und Lagergebäude ausgesteckt. — Am 31. August und 1. September öffnete die Innenausstattungsfirma W. Schuler AG ihre Türen zur freien Besichtigung der teilweise neuen Räumlichkeiten. Das seit 1924 aus bescheidenen Anfängen herausgewachsene Geschäft ist eines der grössten dieser Branche in der Region und wird heute von der dritten Generation der gleichen Familie geführt. — Ende November feierte das Wirte-Ehepaar Theo und Heidi Bruderer-Nef auf dem Hotel «Sternen» das silberne Wirte-Jubiläum.

Verschiedenes. 40 Jahre lang war Jakob Höhener, Hinterdorf, Mitglied der Wasserkommission und schrieb als Aktuar ein schönes Stück Gemeindegeschichte auf. Für seine langjährige Tätigkeit durfte er sinnigerweise einen hölzernen Brunnentrog entgegennehmen. — Anfangs Mai trat mit Ueli Grubenmann ein neuer Notschlachtmetzger sein Amt in der Mittelländer Notschlachtanlage in der Au an. Er ersetzt den seit Bestehen dieser Institution amtierenden Reinhold Schiess. — Mit 221 Stück Vieh war die Viehschau im Oktober die bestbefahrenste seit vielen Jahren. Die Bemühungen, diesen Tag aufzuwerten, scheinen Früchte zu tragen. Einige Bühlerer Gewerbler stellten auf dem Schulhausplatz auch wieder Verkaufsstände auf, während die Landfrauen Backwaren und der Frauenverein Handarbeiten zugunsten gemeinnütziger Institutionen verkauften. — An zwei Häusern wurden im Laufe des Herbstes Fassadenmalereien angebracht: In der Egg bemalte Kunstmalerin Hedy Kürsteiner einige Füllungen des Täfers ihres Appenzellerhauses mit typischen Landsgemeindegestalten. Und Drogist H.R. Früh liess die renovierte Fassade seiner Drogerie mit aufgemalten Heilkräutern schmücken. Diese Werke stammen aus der Hand von Maler E. Kessler nach einer Idee von Kunstmaler Bruno Tschumper.

Totentafel. Mitte Mai verschied in einem St.Galler Altersheim, wo er seit 1975 seinen Lebensabend verbrachte, der Bühlerer Lehrer *Alfred Nydegger* im Alter von 87 Jahren. 40 Jahre lang, ab 1934, wirkte er als Unter- und Mittelstufenlehrer und rüstete mehr als eine ganze Generation mit dem nötigen Grundwissen aus. Die Öffentlichkeit ist aber Alfred Nydegger noch zu weiterem Dank verpflichtet, bekleidete er doch zahlreiche Chargen in Vereinen, in der Kirchengemeinde und in der Politischen Gemeinde. Und jahrelang wirkte er als fleissiger Korrespondent für die Zeitungen der Region. — Am 15. November verschied unerwartet alt Kantonsrat *Paul Meier* in seinem 76. Altersjahr. 1939 übernahm er die Metzgerei im Oberdorf und betrieb sie bis 1965. Danach widmete er sich dem Kälberhandel. In der Ge-

meinde wirkte Paul Meier viele Jahre als Gemeinderat und als Präsident der Viehzuchtgenossenschaft. Von 1962 bis 1972 gehörte er dem Kantonsrat an. Ein grosser Bekanntenkreis trauert um einen einfach gesinnten, freundlichen und ehrlichen Mitbürger. — Am Weihnachtstag wurde Sekundarlehrer *Willi Gerster* in seinem 75. Altersjahr von seinem Leiden erlöst. Nach recht bewegten Studien-, Wander- und Lehrjahren kam er 1956 nach Bühler und wirkte bis 1977 als Sekundarlehrer. Seine Liebe galt seit jeher dem Volkstanz, wofür er viel Zeit opferte für die Erteilung von Kursen, dies vor allem zusammen mit seiner zweiten Gemahlin. Willi Gerster hatte viele Schicksalsschläge zu erdulden, die er aber dank eines unerschütterlichen Optimismus verkraftete: Seine erste Gattin verstarb nach nur viereinhalb Ehejahren und hinterliess Ehemann und zwei kleine Töchter. Eine zweite Ehe dauerte von 1955 bis zum Tode der Gattin im Jahre 1979. Für Willi Gerster folgte eine dunkle Zeit, die nun am Weihnachtstag durch den Tod beendet wurde.

GAIS

Jahresrechnung. Einem Ertrag von Fr. 7 611 925.— steht ein Aufwand von Fr. 7 074 152.— gegenüber. Dies ergibt einen in dieser Höhe nicht erwarteten Einnahmenüberschuss von Fr. 537 773.—. Das Budget rechnete mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 152 665.—. Es waren vor allem nun erledigte Steuereinschätzungspendenzen vergangener Jahre, die einen hohen Betrag von Nachzahlungen zur Folge hatten. Das Budget für 1986 rechnet mit einem um 0,2 auf 3,6 Einheiten gesenkten Steuerfuss.

Wahlen und Abstimmungen. Nur zweimal wurden die Gaiser zu Gemeindeabstimmungen aufgerufen. Am 10. März genehmigten sie die Jahresrechnung 1984 mit 572 Ja gegen 18 Nein und das Budget 1985 mit 549 Ja gegen 48 Nein. Gleichentags wurden die Eheleute Gerhard und Anna Maria Ufer ins Gaiser Bürgerrecht aufgenommen. — Am 9. Juni entschieden sich die Stimmbürger mit 480 Ja gegen 117 Nein für einen 260 000-Franken-Kredit für die Sanierung des Pflegeheims Gais.

Gemeindepolitik. Anfangs Jahr beschäftigte sich der Gemeinderat einmal mehr mit der Liegenschaft Hintere Schwendi. Diese wurde 1973 von der Klinik für med. Rehabilitation erworben. Nun möchte man dort ein Präventiv-Zentrum errichten. Die Liegenschaft ist dem «übrigen Gemeindegebiet» zugeteilt und befindet sich in der Landschaftsschonzone. Eine Baurechtsermittlung kann der Gemeinderat nicht unterstützen, da vorerst eine Einzonungsabstimmung zu erfolgen hätte. Bis zum Jahresende erfolgte noch keine Entscheidung vom Regierungsrat, der sich in dieser Sache als Rekursinstanz äussern muss. — Einen Lichtblick gab es im Frühjahr in bezug auf die Pflegeheim-Umgestaltung: An die voraussichtlichen Kosten von gut zwei Mio. Franken werden an Bundesbeiträgen ca. 1,3 Mio. ausge-

richtet werden. Auf Gais entfallen damit 450 000 Franken und auf die mitbeteiligte Gemeinde Bühler 260 000 Franken. Aus einer Schenkung von Robert Höhener, Kaufmann, sind gegen 190 000 Franken vorhanden, so dass die Gaiser noch über einen Nettokredit von 260 000 Franken abzustimmen hatten. — Da sich die Schulraumplanung als recht komplexes Thema erweist, wurde im Frühjahr das Planungsbüro Thomas Eigenmann mit der Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen beauftragt. Um per sofort zu genügend Schulraum zu gelangen, sah man sich gezwungen, als Provisorium einen Schulpavillon auf dem Schulhausplatz aufzustellen. Noch immer beschäftigt die Behörden das Grundwasserschutzzoneglement. 13 Einsprachen konnten erledigt werden, während eine Verwaltungsbeschwerde noch hängig blieb. — Im Herbst gelangte der Gemeinderat mit dem Wunsch an die Baudirektion, vom Hebrig zur «Linde» einen Geh-/Radweg entlang der Hauptstrasse zu erstellen, da der stets zunehmende Verkehr vor allem für die Schüler je länger je gefährlicher wird.

Kulturelles und Vereine. Gute Schneesverhältnisse erlaubten anfangs Jahr im Langlaufzentrum Starkenmühle besondere Aktivitäten: Das Fernsehen DRS lancierte einen «Schnupper-Langlaufkurs», und viel Prominenz aus Sport, Politik und Wirtschaft gaben sich an einem Plausch-Nachtlanglauf ein Stelldichein. — Auf der Klinikbühne wurden die kulturellen Anlässe auch im Berichtsjahr fortgesetzt: Im Januar war die St.Galler Bühne zu Gast mit zwei lustigen Einaktern: «Blöff» von Jakob Stebler und «En offizielle Staatsbsuech» von Ulrich Hafner. — Mit einem beeindruckenden Kirchenkonzert erfreute anfangs März die Musikgesellschaft eine grosse Zuhörerschaft in der evang. Kirche. — Sympathische Gäste musizierten im März in der Klinik: Drei Winterthurer Schwestern, die als Gruppe «Sarena Duga» auftreten sowie ein Harfenist, boten ein Konzert mit Volksmusik aus dem Balkan und aus Südamerika. — 208 Stimmberechtigte nahmen an der ordentlichen evang. Kirchgemeindeversammlung Mitte März im Kronensaal teil. Mit einem attraktiven «Beiprogramm» versucht die Kirchenvorsteherschaft mit Erfolg, die Teilnahme an dieser «Pflichtübung» zu erhöhen. — «Traumflug» nannten die Sechstklässler von Pierre Lendenmann eine grossartig dargebotene «Show» über das Thema «träumen», die sie Ende März einem fröhlichen Publikum zeigten. — Am letzten März-Wochenende hatte der Gaiser Zivilschutz «Tag der offenen Tür». Die informative Aktion wurde von über 100 Interessenten benützt, dem Untergrund des Mehrzweckgebäudes einen Besuch abzustatten, um die Zivilschutzorganisation näher kennenzulernen. — Am Gründonnerstagabend erlebte man in der evang. Kirche die Uraufführung einer Passionsmotette des jungen St.Gallers Rolf Lutz, dies im Rahmen eines Konzertes der Tablater Sängergemeinschaft, die unter der Leitung des in Gais aufgewachsenen Organisten Marcel Schmid steht. — Mit einem gediegenen Festlein feierten die Gaiser Landfrauen im April den 50. Geburtstag ihres Vereins im Kronensaal. — Am 1. Juni war Gais während einer Stunde präsent am Radio

DRS: Eine bunt zusammengewürfelte Equipe beteiligte sich an einem Ratespiel gegen eine Gruppe aus Gams. Es galt, gegenseitig gestellte Fragen über die Gemeinden zu beantworten. Gais gewann das Ratespiel mit einem knappen Punkt Vorsprung. — Auf Anhieb klappte es wettermässig am 14. Juli: Einmal mehr war Gais Austragungsort des Kantonalen Schwingertages. Im idyllisch gelegenen Spielplatz Atzgras stiegen 150 Schwinger in die Hosen. Rund 2500 Zuschauer verfolgten das Schwingen, das von Schwingerkönig Ernst Schläpfer gewonnen wurde. — Im Juli gastierte eine dänische Jugend-Blasmusik, die Ringkøbing-Garde, in Gais und bot verschiedene Freiluft-Darbietungen, d.h. rund halbstündige Non-Stop-Marschmusikreigen. — Als besondere Aufmerksamkeit im Jahr der Jugend lud der Verkehrsverein den jungen Rehetöbler Kanti-Schüler Simon Graf als Bundesfeierredner ein. Sein Thema galt dem «Generationenkonflikt». — Margrith Peter, Orgel, und Peter Ringeisen, Panflöte, sorgten am 18. August in der Kirche für ein herrliches Konzert, dessen Ertrag zugunsten der Therapiestation «Sonnenhof» Ganterschwil, verwendet wurde. — Perfekte Blasmusik bot das aus dem Aargauischen stammende «Ensemble Carillon» Mitte September in der Kirche und begeisterte ein grosses Publikum. — Andere Klänge dann während dreier Abende in der «Harmonie»: Vom St.Galler Lokalradio «aktuell» teilweise live übertragen, konzertierte der Schweizer Westernstar John Brack. Dieser Anlass bildete den Höhepunkt einer ganzen Reihe von Country-Musik-Anlässen, die vom Harmonie-Wirt Paul Fries in eigener Regie organisiert werden. — Am 22. September fand auf dem Sportplatz Gaiserau der Kant. Leichtathletiktag der Damen statt. Der DTV Gais organisierte diesen Anlass mustergültig. — Einen fröhlichen 75. Geburtstag feierte Mitte Oktober der Kantonale Schwingerverband im Kronensaal. Ende Oktober wurden die Veranstaltungen der Winter-Saison auf der Klinik-Bühne mit der südamerikanischen Folkloregruppe «Son de los Andes» eröffnet. — Am Adventsnachmittag des Frauenvereins, den dieser stets für die «Alt-Gaiser» organisiert, spielte für einmal die St.Galler Seniorenbühne den Dreiakter «Zwüschestation» und feierte damit auch in Gais grossen Erfolg. — Ein Adventskonzert boten dieses Jahr die Musikgesellschaft, ein «Kleiner Chor Gais» unter Hans Nef sowie Organistin Elisabeth Sager. — Am 2. Dezember war auf Einladung der evang. Kirchgemeinde der umstrittene Autor Erich von Däniken im Kronensaal zu Gast. Er fesselte mit seinen Ausführungen auch die Gaiser. — Das «Theater 58» brachte am 10. Dezember auf der Klinikbühne St-Exupéris «Kleiner Prinz» zur eindrucklichen Aufführung.

Wirtschaft und Gewerbe. Einigen Wirbel verursachte im Februar ein Vertreter der Besitzerfamilie des seit der Jahrhundertwende bestehenden Café Alpstein am Dorfplatz: Da die Baubehörde und die Denkmalpflege die vorgelegten Renovationsprojekte nicht akzeptierten, gelangte man per Lokalzeitung an die Öffentlichkeit, wobei das «extreme Heimatschutzdenken» der Behörden angeprangert wurde und als Konsequenz der verweigerten

Baubewilligung das Geschäft aufgegeben wurde. — Seit anfangs Jahr ist die Enz-Electronic AG im ehemaligen Altersheim Bethanien auf dem Hohegg domiziliert. Die Firma mit anfänglich sechs Mitarbeitern entwickelt und fabriziert Geräte für die industrielle Elektronik. — Anfangs März zügelte ein alteingesessener Betrieb von der Langgasse in einen Neubau in der «Forren»: Die «Buechdrocki» der H. Kern AG. Seit der Jahrhundertwende wird hier das Anzeige-Blatt gedruckt. Die neue Technologie im graphischen Gewerbe brachte grössere Kapazitäten, so dass die Räume des Appenzellerhauses zu unpraktisch und zu eng wurden. — Im August eröffnete Familie Diem-Knöpfel den total umgebauten «Löwen» im Atzgras wieder. Das Haus wurde «ausgehöhlt» und gänzlich neu und heimelig gestaltet. Die Gaststätte besteht offenbar schon über 250 Jahre lang. — Anfangs November eröffnete H.R. Frischknecht im früheren Domizil der Buchdruckerei H. Kern AG an der Langgasse einen gut ausgebauten Eisenwarenladen, während das Sportkleider-Sortiment wie bisher im Laden in der Schwantlern angeboten wird. — Anfangs Dezember wurde in der «Rose», die von Lea und Hans Holderegger übernommen worden war, ein «Maxi-Shop» eröffnet, d.h. eine weitere Lebensmittel-Einkaufsmöglichkeit für Gais gesichert.

Verschiedenes. Die ersten Tage im neuen Jahr waren gekennzeichnet durch eine grosse Kälte. Schon seit dem Weihnachtstag bis fast Mitte Januar stieg der Temperaturschreiber im «Kronen»-Garten nie mehr über die Null-Grad-Linie, mit Minusspitzen von -28 Grad. — Auch bei der SGA wurde ab 1. Januar das Schlagwort «Cargo Domizil» zur Realität: Frachtgut wird beim Absender abgeholt per Camion und zur Bahn gebracht, und eintreffende Sendungen werden «ins Haus» gebracht. — Ein grosser Tag für Gais war der 17. Juni: Der Kantonsrat tagte infolge Renovation des Obstmarktgebäudes in Herisau, im «Kronen»-Saal. An dieser Sitzung wurde der frühere Gaiser Gemeindehauptmann Heinz Schläpfer zum Ratspräsidenten gewählt. Mit einer für Gaiser Verhältnisse «gewaltigen» Feier wurde dieses seltene Ereignis am Abend gebührend gewürdigt. — In der Morgenfrühe des 18. Juli brach in einer angebauten Scheune im Rietli/Stoss Feuer aus. Eine Kuh, fünf Kälber und mehrere Schweine blieben in den Flammen, während der Landwirt Brandverletzungen erlitt. Die Feuerwehr konnte das angebaute Wohnhaus retten. Als Brandursache musste eine in Betrieb stehende Wärmelampe angenommen werden, auf der sich evtl. der abgelagerte Staub entzündet hatte. — Zu Gast in der Klinik Gais weilte Ende August die nationalrätliche Geschäftsprüfungskommission, deren Mitglied, Nationalrat Früh, Bühler, eine Reise dieses Gremiums durch die Region organisierte. — Im Grüt wurde im Herbst die alte, baufällige Brücke über den Rotbach durch einen Neubau in Beton ersetzt.

SPEICHER

Jahresrechnung: In der laufenden Rechnung 1985 ergab sich bei einem Gesamtertrag von 9 569 876.11 Franken und einem Gesamtaufwand von 9 461 765.45 Franken ein Ertragsüberschuss von 108 110.66 Franken. Das Budget sah einen Vorschlag von 33 500 Franken vor. Für Abschreibungen wurden 1 422 216.65 Franken eingesetzt, was gegenüber dem Budget einen zusätzlichen Betrag von 697 216.65 Franken bedeutet. Dieses gute Ergebnis war vor allem möglich infolge eines um mehr als eine halbe Million betragenden Mehrertrages bei den Steuern. Für 1986 soll der bisherige Steuersatz (3,6 Einheiten) gelten.

Wahlen und Abstimmungen: Am 10. März wurde die Jahresrechnung 1984 mit 1101 Ja und 38 Nein gutgeheissen. Das Budget fand mit 1116 Ja gegen 39 Nein Annahme. Eine Einbürgerung wurde mit 950 Ja gegen 172 Nein angenommen; und der Erweiterung des Buchenschulhauses im Kostenbetrage von 2 750 000 Franken stimmten 670 Speicherer zu, 477 waren dagegen. Die Stimmbeteiligung betrug beachtliche 47,21 Prozent. Am 5. Mai wurden für die zurücktretenden Gemeinderäte Bruno Burtscher, Hans Huber und Hans Freund neu Eugen Hutterli, Ruth Pfister und Ernst Heierli gewählt. Am 9. Juni wurde der Schenkung von ca. 800 m² Boden an die evangelische Kirchgemeinde zur Errichtung von Kirchgemeinderäumlichkeiten mit 624 Ja gegen 330 Nein zugestimmt. Einer Subvention von max. 119 000 Franken an die Sanierung der Gernstrasse stimmten 504 Stimmbürger zu, 443 waren dagegen. Am 22. September gingen 55,5 Prozent der Stimmbürger an die Urne, um mit 867 Ja gegen 477 Nein der Auszonungsinitiative obere Schwendi zuzustimmen. Am 1. Dezember sprachen sich 687 Speicherer für und 531 gegen einen Kredit von 420 000 Franken für die Erweiterung der Sportanlage Buchen aus. Mit 825 Nein gegen 393 Ja lehnten sie hingegen einen Kaufrechtsvertrag mit der Interessengemeinschaft Überbauung Zaun über ca. 3000 m² Bauland zum Preise von 324 000 Franken ab.

Gemeindepolitik: Im dritten Anlauf wurde im März endlich grünes Licht gegeben für die Schulraumerweiterung im Buchenschulhaus, nachdem zwei Vorlagen in den beiden Vorjahren jeweils verworfen wurden. Das Rennen machte nun ein «Kompromiss-Vorschlag», der ca. 2,7 Mio. Franken kosten soll. Das «Umsteigen» auf die Bahn fördern wollte der Gemeinderat mit der Übernahme von 10 Prozent an die Kosten der Pendlerabonnements. Der Versuch wurde dann allerdings nach 12 Monaten abgebrochen, da sich nur ca. 3 bis 5 Personen entschliessen konnten, auf Grund dieses Angebotes vom Auto auf das öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen. Grosse Diskussionen gab es um eine Auszonungs-Initiative, einige Parzellen in der oberen Schwendi betreffend. Diese liegen gemäss Zonenplan von 1978 in der Bau- und in der Reservezone und sollen — um landwirtschaftlich nutzbares Land zu erhalten — ins «übrige Gemeindegebiet» überführt

werden. Der Boden wurde von einem Generalunternehmer aus dem Rheintal erworben, der ihn überbauen wollte. Die Abstimmung erfolgte vor dem Hintergrund eines geänderten Umweltverständnisses, indem abzuwägen war, ob man den Boden vor der Überbauung schützen wolle oder ob man bereit sei, eine allfällige Entschädigung in Millionenhöhe in Kauf zu nehmen. Die von einem Jungbürger lancierte Initiative wurde schliesslich überraschend deutlich angenommen. — Die Gewässerschutzkommission nahm im November Kontakte auf zum Abwasserverband Altenrhein, um einen allfälligen Anschluss Speichers an die ARA Altenrhein zu prüfen. Die beiden gemeindeeigenen ARA Mühleli und Tobel müssten in den kommenden Jahren ausgebaut werden. Probleme gibt es auch mit der Schlammverwertung. Mit praktisch gleich hohen Kosten wie eine Sanierung könnte eine Anschlussleitung via Untereggen realisiert werden, wie bereits vorliegende Studien belegen. Bis zum Frühjahr 1986 sollen weitere Entscheidungsgrundlagen vorliegen. — Ende Jahr kristallisierte sich bei der noch nicht abgeschlossenen Kirchenrenovation bereits eine erhebliche Kostenüberschreitung heraus: Bei einer vorgesehenen Kostensumme von 920 000 Franken zeichnen sich Mehrkosten in der Höhe von über 200 000 Franken ab. Diese sind vorwiegend auf unvorhergesehene zusätzliche Aufwände zurückzuführen.

Kulturelles und Vereine: Die Sonnengesellschaft gedachte mit einem Vortrag von Martin Kobel Ende Januar des Bach-Jahres. — Unter der Leitung von Frau Crabtree-Killias aus Romanshorn führte die evangelische Kirchengemeinde im Februar einen dreiteiligen interessanten Bibelkurs durch. — Mitte Februar feierte der Landfrauenverein Speicher-Trogen im Buchensaal seinen 50. Geburtstag. — Der Samariterverein feierte im Rahmen der Delegiertenversammlung des Samariterverbandes SG/AR/FL seinen 75. Geburtstag, der im Herbst noch «en famille» gefeiert wurde. — Ende Februar feierte dann die Sonnengesellschaft mit einem geschichtlichen Rückblick an der Hauptversammlung gar den 165. Jahrestag ihrer Gründung. Einem Vortrag von Prof. Alex Schneider, St.Gallen, über Parapsychologie, organisiert von der Sonnengesellschaft, war Mitte März ein grosser Publikumserfolg beschieden. — Die Katholiken der Gemeinden Speicher-Trogen-Wald beschlossen an ihrer Kirchhöri die Anschaffung einer Pfeifenorgel im Betrag von gegen 200 000 Franken. Im April musste sich die Gemeinde von Pfarrer Werner Weibel verabschieden, der nach Bazenheid zog. — Ölgemälde, Skizzen und Zeichnungen von Arthur Beyer waren im April in der Galerie Speicher zu sehen. — «Mensch und Computer» hiess ein aktueller Vortrag von Prof. Hubert Oesterle, St.Gallen, den er Ende April vor der Sonnengesellschaft hielt. — In der Galerie Speicher stellte im Mai der Trogener Zeichenlehrer Werner Meier seine Werke aus. — Ein Kammerensemble aus Bern stimmte am Pfingstsonntag in der evangelischen Kirche mit einem Barockkonzert auf den kirchlichen Feiertag ein. — Mitte Juni weilten Musikanten, Sänger und Volkstänzer aus Baden-Württemberg in Speicher

zu Besuch. Sie wirkten an den Gottesdiensten in der katholischen und evangelischen Kirche mit. — Im Buchensaal konzertierte anfangs August — als Abschluss des dreiwöchigen WK — das Spiel des Inf Rgt 34 unter Fw Markus Egger vor einem begeisterten Publikum. — Anfangs Oktober wurde bekannt, dass die vakante Pfarrstelle der katholischen Kirchgemeinde auf Februar 1986 mit Josef Manser wieder besetzt werden könne. — Einen Einblick in die Vielfalt der Sprache bekamen die Sonnengesellschafter in einem Vortrag von Fritz Knecht über Berner Dialekte. — Am 1. Dezember genehmigte die ausserordentliche Kirchhöri der evangelischen Kirchgemeinde einen Projektierungskredit von 37 000 Franken für den Bau eines Kirchgemeindehauses.

Gewerbe und Wirtschaft: In den ersten Tagen des neuen Jahres entschieden sich die Genossenschafter der Konsumgenossenschaft, von dem ihnen zustehenden Vorkaufsrecht für den «Appenzellerhof» keinen Gebrauch zu machen. Man sicherte sich hingegen das Mietrecht für die sich dort befindenden Ladenräumlichkeiten bis ins Jahr 2000. — Mitte Februar beherbergte der Buchensaal die «Fisch '85», eine Fischereiartikel-Ausstellung, an der ein lückenloses Angebot an Anglerutensilien, vom Wurmfutter bis zur Fischerbekleidung, alles zu sehen war. — Mit einer grossen Traktor- und Landmaschinen-Ausstellung beging das Familienunternehmen Rüschi AG, das 40jährige Bestehen. — Im Verkehrsverein übernahm der bisherige Kassier Markus Waser das Präsidentenamt. Er möchte mit vermehrten Anstrengungen versuchen, die in den vergangenen Jahren festgestellte Talfahrt der Logiernächtezahlen zu stoppen. — Ein anhaltend erfreulicher Auftragsbestand und Bestellungseingang lässt die grösste Speicherer Firma, die Lancker AG, optimistisch in die Zukunft blicken. Alle drei Geschäftszweige, Kunststoff-, Press- und Spritzwerk, Werkzeugbau und Apparatebau verzeichneten Mehrumsätze. — Seit September gibt es in der Speicherschwendli so etwas wie ein Einkaufszentrum: Da der Lebensmittelladen von U. Schweizer aufgegeben wurde, haben Hans und Vreni Rechsteiner ihrem bestehenden Geschäft mit Haushalt- und Eisenwarenartikeln und Spielzeugen nun auch eine Lebensmittelabteilung angegliedert. — Gut 50 neue Arbeitsplätze wurden in Speicher geschaffen mit der Eröffnung der Firma MTS-Milchtechnik AG, die in der Hinterwies im Dezember neue Gebäude bezog. Die MTS plant und montiert Produktionsanlagen für milchverarbeitende Betriebe.

Verschiedenes: Mit dem Fahrplanwechsel im Juni verkehrt die Trogenerbahn im 25-Minuten-Takt. 25 Minuten braucht sie auch für die Strecke St.Gallen—Trogen. Damit ist es nun nach einer Phase der Erneuerung gelungen, die Fahrzeit seit dem Gründungsjahr 1903 auf praktisch die Hälfte zu reduzieren. — Im Zuge der Renovation der evangelischen Kirche wurde auch die Turmkugel heruntergeholt und neu «bestückt». Gemeindehauptmann Hans Rüschi legte zu den bereits in einer Kassette deponierten Akten nun auch aktuelle Zeugnisse unserer Zeit. — Mitte Mai erhielt Speicher

wieder einen Polizeiposten, nachdem dieser im Jahre 1975 mit der Schaffung der Kantonspolizei aufgehoben worden war. Der Posten befindet sich im 1. Stock des Bahnhofgebäudes. — Anfangs Oktober nahmen Heidi und Hans Krummenacher altershalber Abschied vom Amt des Abwartpaares im Speicherer Zentralschulhaus. Während 28 Jahren betreuten sie mit viel Einsatz diesen Posten.

TROGEN

Jahresrechnung: Die laufende Jahresrechnung 1985 weist bei einem Aufwand von 4 523 627.51 Franken und einem Ertrag von 4 599 441.85 Franken einen Ertragsüberschuss von 75 814.34 Franken aus. Dies nach Abzug von zusätzlichen Abschreibungen im Betrag von rund 250 000 Franken.

Wahlen und Abstimmungen: Am 24. März genehmigten die Trogener an der Kirchhöri die Jahresrechnung 1984 sowie den Voranschlag 1985 mit 4,9 Steuereinheiten. Am 5. Mai wurde Reto Caviezel als 11. Mitglied des Gemeinderates gewählt. Er ersetzt den zurückgetretenen Peter Weishaupt. Neues RPK-Mitglied wurde Cornel Jacquemart für Alcide Christen. Mit 293 Ja gegen 121 Nein wurde ein Kredit von 82 200 Franken gesprochen für die Schaffung von 150 öffentlichen Schutzplätzen im neuen Mehrzweckgebäude des Wohnheims Neuschwendi. Ebenfalls zugestimmt wurde dem Einbürgerungsgesuch des Tibeters Kalsang Tsering Jangsar. Am 9. Juni sprachen sich die Trogener für den Umbau der Liegenschaft Seeblick aus. Sie bewilligten den Kredit von 510 000 Franken mit 327 Ja gegen 146 Nein. Gleichentags sprachen auch die Mitglieder der evangelischen Kirchgemeinde einen gleich hohen Kredit, womit Kindergarten und Kirchgemeinderäume gebaut werden können. Am 22. September wurde Dieter Ruzsitska ins Bürgerrecht aufgenommen.

Gemeindepolitik: Hauptgesprächsstoff das ganze Jahr über lieferte eine anfangs Jahr eingereichte Initiative: Es wurde die Rückzonung des Gebietes «Bleiche» von der Einfamilienhauszone in die Zone «übriges Gemeindegebiet» verlangt. Die Initiative kam erst 1986 zur Abstimmung und wurde abgelehnt. — Um den Deckungsgrad der Kosten der Abwasserreinigung zu erhöhen, beschloss der Gemeinderat, die Kanalgebühr von bisher 40 auf 50 Rappen pro Kubikmeter zu erhöhen. Schrittweise soll auch die ARA Brändli den neuen technischen Möglichkeiten angepasst werden. — Anfangs der Badesaison befasste sich der Gemeinderat mit dem sich in Privatbesitz befindenden Schwimmbad. Er sprach sich grundsätzlich für den Erhalt der Anlage aus, wobei mit dem Besitzer ein Prioritäten-Programm in bezug auf Unterhalts- und Verbesserungsarbeiten aufgestellt werden soll. — Für den weggezogenen bisherigen Zivilschutz-Ortschef Peter Weishaupt ernannte der Gemeinderat Rudolf Widmer für dieses Amt. — Angesichts grosser Schülerzahlen beschloss der Gemeinderat, auf das Schuljahr

1986/87 eine zusätzliche provisorische Lehrstelle für die Unterstufe zu schaffen.

Kulturelles und Vereine: Am ersten Freitagabend des Jahres genoss eine grosse Zuhörerschaft ein Solokonzert des in Wald lebenden Violinisten Paul Giger. Zum Auftakt des Bach-Jahres interpretierte er eine Partita, die d-Moll-Chaconne sowie eine eigene Improvisation. — Mitte Januar referierte an einem Abend der evangelischen Kirchgemeinde Hugo Stamm über «Neureligiöse Kulte — eine Zeiterscheinung». — Im Februar und März gelangten in einigen Gottesdiensten Werke des Barockmeisters Heinrich Schütz zur Aufführung. Möglich machten dies Albrecht Tunger, der eine «Heinrich-Schütz-Capella» formierte, mit Trogener Chören und einigen Solisten. — «Pazzis Wanderbühne» war auf Einladung der Kronengesellschaft zu Gast im Pestalozzidorf. Vor nur wenigen Zuschauern gelangte das Werk «Not yet» zur Aufführung. — In der Kirchgemeindeversammlung im März lehnten die Kirchbürger eine Erhöhung eines Beitrages an die Entwicklungshilfe ab, genehmigten aber Rechnung und Budget ohne Gegenstimme. — Ende März gastierte die erst kürzlich «entdeckte» Schriftstellerin Helen Meier aus Heiden in der Kronengesellschaft. An einem Leseabend stellte sie ihr Erfolgsbuch «Trockenwiese» vor. — Am letzten Maitag konzertierte im Obergerichtssaal das «Bach-Flöten-Quartett», dies auf Einladung der Kronengesellschaft. — Eine Woche später wieder eine musikalische Rarität in der Kirche: Das Jugendorchester «Sueño» spielte unter Roland Fink Volksmusik aus Irland, Südamerika und Italien. — Ende Juni ging dann erneut ein Interpretationskurs in Trogen zu Ende. Die Kursteilnehmer verabschiedeten sich mit einem Cembalo- und Flötenkonzert in der Kirche. — Am letzten Augustwochenende gastierte das Lübecker Quartett «convivum musicum» auf Einladung der Kirchgemeinde. — Ein buntes Marktwochenende erlebte man anfangs September: ein Herbstmarkt zugunsten der Hauspflege, die eigentliche Chilbi mit all ihren Attraktionen, ein Armbrustschiessen, ein Turnerempfang (2. Rang in der Schweizermeisterschaft im Sektionsturnen), und eine Aufführung des Stückes «Marzipan» durch die Theatergruppe «Hawoi». — Um J.S. Bach ging es in einem Vortrag in der Kronengesellschaft; Referent war Musiklehrer Albrecht Tunger. «Me cha doch rede mitenand» meinte Cabaretist Joachim Rittmeyer Ende September im «Fünf-Eck-Haus». — In der Kronengesellschaft referierte Ende Oktober der Geologe Dr. Otto Lienert über seine Erfahrungen in der Erdölforschung und in der Hydrologie. — Pfarrer Etienne Dubois, von der französischsprachigen Kirche St.Gallen, sprach an einem Kirchgemeindeabend im November über «Die Hugenotten in der Schweiz».

Gewerbe und Wirtschaft: An der Hauptversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins beklagte man sich, dass etliche Bauten in Trogen mit ortsfremden, ja sogar ausländischen Unternehmen ausgeführt würden. — Nur wenig «Bewegung» gab es 1985 in bezug auf Betriebe: neu etablierte

sich eine «SZS-Vertriebs AG», die sich mit dem Vertrieb und dem Service von Büromaschinen befasst. Neu ist auch ein Fotoatelier von Kari Wolf im «Fünf-Eck-Haus». — Und ein Handwerker-Quartett, bestehend aus Zimmermann, Schreiner, Maurer und einem «Allrounder» bietet sich der Kundschaft als «Handwerkergruppe Trogen» für alle einschlägigen Arbeiten an. Einen endgültigen Schlussstrich setzte das Bundesgericht unter den Fall des in Konkurs geratenen Unternehmens Baco, indem es Mitte Jahr eine Kassationsbeschwerde des Hauptbeteiligten abwies. Damit wurde das vom Obergericht im letzten Jahr gefällte Urteil bestätigt.

Diverses: Im März wurde unter Zuhilfenahme einer Hebebühne der Dorfkern photogrammetrisch vermessen und registriert. Damit sollen die kulturhistorisch wertvollen Bauten im Bedarfsfall wieder rekonstruiert werden können. — Im Mai erhielt Trogen Besuch aus dem gleichnamigen Dorf, das sich in Oberfranken (BRD) befindet. Den rund 50 Besuchern aus dem deutschen Trogen wurde ein abwechslungsreiches Wochenendprogramm geboten samt Folkloreabend. — Am 12. August schlug der Blitz in der Blatten in ein leerstehendes Wohnhaus mit Scheune und steckte es in Brand. Das Feuer verbreitete sich derart schnell, dass die Feuerwehren von Trogen, Speicher und Wald keine Möglichkeit hatten, das Objekt zu retten, so dass es bis auf die Grundmauern niederbrannte.

Totentafel: Am 3. März verschied völlig überraschend an einem Herzversagen der 56jährige Gemeindepolitiker *Robert Knecht*, Architekt ETH. Er war während neun Jahren Baupräsident und zwischen 1975 und 1978 Vizehauptmann. Er leistete wesentliche Arbeiten bei der Neufassung des Baureglementes, beim Zonenplan und bei den Fragen der Orts-, Regional- und Kantonsplanung. Seit 1977 bis zu seinem Tode stand er der FDP-Ortspartei als aktiver Präsident vor.

REHETOBEL

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 359 703.95, Ausgaben: Fr. 3 171 047.28, Einnahmenüberschuss: Fr. 188 656.67. Steuerfuss 1985: 3,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. 12. 1985: 1616 (1599).

Wahlen und Abstimmungen: Nach zehnjähriger Tätigkeit als Gemeindehauptmann trat der bereits 1965 in den Gemeinderat und 1972 in den Kantonsrat gewählte Rudolf Züst, Heilpraktiker, aus beiden Räten zurück. Zu seinem Nachfolger in beiden Ämtern wurde Walter Bischofberger, Posthalter, bestimmt. Ebenfalls seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat hatte Hans Tobler erklärt. Als neue Ratsmitglieder hielten im 2. Wahlgang vom 9. Juni Heinz Meier und Erich Kunz im Gemeinderat Einzug. Zum vom Gemeinderat beschlossenen Ankauf des Hauses Knechtli, Assekuranznummer 509, beim Gemeinde-Altersheim Ob dem Holz zum Preise von

180 000 Franken wurde das Referendum nicht ergriffen. Mit einem Gemeindebeitrag von 60 200 Franken an die Sanierungskosten der Buechschwendistrasse wurde im Sommer ein weiterer Referendumskredit bewilligt.

Aus der Gemeinde: Anfangs Jahr hat die in den Gebäulichkeiten der früheren Jacquard-Weberei Volkart im Sägholz eingerichtete Firma Optiprint AG mit der Herstellung gedruckter Schaltungen (Prints) begonnen. Bereits ein gutes Jahr später (1986) zählte die Belegschaft des Elektronikbetriebs fünfzig Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. — Der Gemeinderat entschied sich, das langjährig von Frieda Fässler («Bäre-Frieda») geführte Restaurant «Bären» im Robach (Urwaldhaus) nicht zu veräussern und in Gemeindebesitz zu belassen. Als neues Wirte-Ehepaar konnten Reinhard und Susann Sturzenegger-Gurtner verpflichtet werden. — Seit einem Jahrhundert in Familienbesitz befindet sich die «Linde», Lobenschwendi, die heute von Elsbeth Stieger-Knellwolf als Vertreterin der 4. Generation geführt wird. — Im Frühjahr konnte der etappenweise Um- und Erweiterungsbau des Gemeinde-Altersheims Ob dem Holz abgeschlossen werden. — Am 18. Februar wurde das Haus der Familie Frischknecht, Zweibrücken, ein Raub der Flammen. Eine Sammlung des Frauenvereins ergab bis Ende Juni die Summe von 31 000 Franken. Bis Ende 1985 aber war der Wiederaufbau des Gebäudes ungewiss. — Ebenfalls ungewiss war Ende 1985 die Zukunft des nach der Feuersbrunst wohl wiederaufgebauten, aber noch nicht fertiggestellten Ausflugsrestaurants «Gupf». Dem Vernehmen nach wegen finanzieller Schwierigkeiten blieben die Bauarbeiten eingestellt, und es muss offen bleiben, ob hier jemals wieder Einkehr gehalten werden kann oder aber ob das Gebäude allenfalls einer anderen Zweckbestimmung zugeführt wird. — Im April konnte die zu einer Verdoppelung der Verkaufsfläche führende Erweiterung des Konsums (der Trägerverein wurde bereits 1889 gegründet) abgeschlossen werden.

Der bislang auf Vereinsbasis geführte Kindergarten wurde von der Gemeinde übernommen. — Auch in Rehetobel ist die Zahl der Berufswahlschüler (freiwilliges 9. Schuljahr zunehmend), so dass die Berufswahlklasse aus Platzgründen neu in Teufen zu besuchen ist. Das Problemkinder betreuende, auf anthroposophischer Grundlage geführte Schulheim Hofbergli in der Lobenschwendi konnte um ein neues Schulgebäude erweitert werden.

Von den eingereichten Projekten für ein Mehrzweckgebäude entschied sich der Rat für die Variante «Hof A» der Architekten Antonioli und Huber, Frauenfeld, wobei die Projektierungskosten 1986 zur Abstimmung gebracht werden sollen.

Nach 16jähriger Tätigkeit trat Badmeister Gottfried Eugster von seinem Posten zurück. — Ende Jahr befasste sich der Gemeinderat auf Grund des Zustands der gemeindeeigenen Abwasser-Reinigungsanlage mit Möglichkeiten eines Anschlusses an die ARA Altenrhein.

Kirchliches: Am 12. August konnte der berühmte Musiker Hannes Meier für ein Orgelkonzert gewonnen werden, das Schüler und Senioren gleichermaßen zu begeistern vermochte.

Totentafel: Zu den Verstorbenen gehörte 1985 *Olga Hasler-Bänziger*, alt Postwirtin, die im 82. Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen wurde.

WALD

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 3 279 758.66, Ausgaben: Fr. 3 113 803.35, Einnahmenüberschuss: Fr. 165 955.31. Steuerfuss 1985: 4,9 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. 12. 1985: 795 (782).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Kantons- und Gemeinderat lagen keine Rücktritte vor. Im Rahmen einer Referendumsvorlage beschloss der Gemeinderat Ende Juli den Ankauf von total 4,5 Hektaren Land (Quellgebiet) von der Erbgemeinschaft Heinrich Rohner, Erbskraut, zum Preise von 89 946 Franken.

Aus der Gemeinde: Die Bauabrechnung des bereits 1983 fertiggestellten Mehrzweckgebäudes ergab einschliesslich der notwendigen Zusatzkredite und der Teuerung Gesamtkosten in der Höhe von 5,607 Mio. Franken, und gleichzeitig wurden die Kosten für das neue Kindergartengebäude mit 470 111 Franken ausgewiesen. 1985 konnten in der neugeschaffenen, erfreulicherweise behindertengerecht gebauten Mehrzweckanlage verschiedene kantonale und regionale Tagungen durchgeführt werden.

Nach 20jähriger Tätigkeit als Zivilschutz-Ortschef wurde Max Kunz, Spitz, von Peter Baldauf, Ebni, abgelöst. — Im Rahmen einer öffentlichen Versammlung wurde anfangs Juni erneut über die Zukunft des Areals «Tanne» diskutiert, wo die Provalbau AG, St.Gallen, als neue Besitzerin ein Ferienhaus realisieren möchte, nachdem die vorher entwickelte Idee «Kurzentrum» wenig Freunde gefunden hatte. Im November wurde bekannt, dass der Gemeinderat die nötige Umzonung im Gebiet Tanne nicht zur Abstimmung bringen möchte, so dass bis Ende 1985 um die weitere Zukunft des Aussichtspunkts (das vormalige Restaurant fiel einer Feuersbrunst zum Opfer) nicht entschieden war.

Neuer Handwerksbetrieb ist die Autospenglerei von Slavko Pecnik-Hohl im Dorf. — Die Bilanzsumme der Sparkasse erhöhte sich um rund 5 Prozent und betrug Ende Dezember 1985 4,38 Mio. Franken.

Kirchliches: Im Rahmen einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 8. September wurde der Ankauf eines der Planbau Vorderland AG, Wald, gehörenden Geländes von 2350 Quadratmetern Fläche anschliessend an Kirche und Friedhof zum Preise von 105 000 Franken abgelehnt, obwohl die Vorsteherschaft den Erwerb mit dem Hinweis auf allfällige Erweiterungsmöglichkeiten befürwortet hatte. Mit der Verkäuferin

soll nun ein neuer Vertrag ausgehandelt werden, über den die Kirchbürger zu einem späteren Zeitpunkt zu befinden haben werden.

Vereinsleben: Als Anlass von fast gesamtschweizerischer Bedeutung erwies sich erneut das herbstliche, von der Männerriege organisierte Seifenkistenrennen im Raume Falkenhorst—Obergraden, das über 100 «Rennfahrer» nach Wald pilgern liess.

GRUB

Jahresrechnung: Einnahmen: Fr. 1 466 983.45, Ausgaben: Fr. 1 281 532.70, Einnahmenüberschuss: Fr. 185 450.75. Steuerfuss 1985: 4,0 Einheiten (4,25 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1985: 943 (943).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinderat traten Vizehauptmann Hans Graf, Riemen, und Walter Emch, Dorf, zurück. Im ersten Wahlgang wurde Peter Roth, Frauenrüti, und im 2. Wahlgang Peter Jucker in den Rat delegiert. Zum neuen Vizehauptmann wurde Fritz Walser, Obere Hord, bestimmt.

Aus der Gemeinde: Das von der Krankenkasse anerkannte Mineral- und Heilbad Unterrechstein verzeichnete eine 23prozentige Besucherzunahme. Intensiviert werden konnte insbesondere die Zusammenarbeit mit verschiedenen Hotelbetrieben des Vorderlandes, so dass der in Unterrechstein eine Badekur absolvierende Gast die ihm zusagende Unterkunft aus einem breiten Angebot auswählen kann. Zu den baulichen Neuerungen gehört die Schaffung einer Liegewiese für den Badebetrieb im Sommer. — Unweit des Bades Unterrechstein hat Lore Schwarz eine Kunstgalerie eingerichtet. — Die Skilift Grub-Kaien AG konnte auf ihr 20jähriges Bestehen Rückschau halten, wobei als beste Saison der Winter 1969/70 in der Geschichte des Unternehmens Eingang gefunden hat.

Der Schulrat von Grub SG hat die seit 1968 bestehende vertragliche Kindergarten-Zusammenarbeit mit Grub AR per Ende Schuljahr 1985/86 gekündigt, um in Grub SG künftig einen eigenständigen Kindergarten führen zu können. — Die 2400 Bücher umfassende, seit 1968 bestehende Dorfbibliothek wurde vom Schulhaus ins gemeindeeigene Bauernhaus Weiher gezügelt.

Kirchliches: Stellvertretend für viele kulturelle Veranstaltungen in der Kirche oder anderen Räumlichkeiten sei der von Pfarrer Carl Haegler organisierte, von Sängern und Tänzern aus Sent sowie von der Ländlerkapelle «Trais Fluors» bestrittene Engadiner Abend erwähnt.

Vereinsleben: Als aktive Organisation führte der Skiclub Grub-Eggersriet Mitte Januar mit 450 teilnehmenden Mädchen und Buben eines der grössten Ostschweizer Jugendskirennen durch.

HEIDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 10 044 808.89, Aufwand: Fr. 9 939 255.15, Ertragsüberschuss: Fr. 105 553.74. Steuerfuss 1985: 4,0 Einheiten (4,3 Einheiten), Einwohnerzahl am 31. Dezember 1985: 3798 (3770).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinde- und Kantonsrat lagen keine Rücktritte vor. Am 10. März bewilligten die Stimmbürger mit 623 Ja gegen 285 Nein einen Kredit von 555 000 Franken, bestimmt für einen Stallneubau beim Bürgerheim Bischofsberg, der bereits anfangs November fertiggestellt und bezogen werden konnte. An das gleiche Bauvorhaben steuerte die Bürgergemeinde 50 000 Franken (96 Ja, 37 Nein) bei. Gleichen Datums wurde die Familie Wilhelm Krizko-Padjen, Dr. med. dent., Bergstrasse, mit 533 Ja gegen 337 Nein eingebürgert. Anfangs Mai hiess die Stimmbürgerschaft einen Detailprojektkredit von 180 000 Franken für die Erweiterung und Aussenrenovation des Altersheims Quisisana gut. Gleichzeitig hiessen die Genossenschafter die Detailplanung für die vorgesehene, dem Haus Quisisana anschliessende Alterssiedlung gut. Nach 14jähriger Heimleitertätigkeit im Quisisana wurde das Ehepaar Bolliger von Erika und Armin Anderegg abgelöst. Am 22. September wurde die Sanierung der Gerbestrasse (beantragter Kredit 615 700 Franken) mit 676 Nein gegen 377 Ja abgelehnt. Ein Kostenbeitrag von 150 000 Franken an den Bau einer Tiefgarage beim Altersheim Quisisana fand mit 624 Ja gegen 423 Nein Zustimmung. Mit 780 Ja gegen 250 Nein wurde der Einbürgerung von Patrizia Brunetta grünes Licht erteilt. Am 1. Dezember fand der erneut vorgelegte Kredit zur Sanierung der Gerbestrasse keine Gnade und wurde ein zweites Mal deutlich verworfen.

Aus der Gemeinde: Die PTT verwirklichte mit der Erweiterung der Postautogarage und -werkstätten an der Gruberstrasse sowie dem Neubau einer Telefonzentrale beim «Freihof» zwei bedeutende Bauvorhaben, deren endgültige Fertigstellung 1986 erfolgen wird. — Als grösster Industriebetrieb bezog die Züricher Beuteltuchfabrik AG (Zübag) Ende Jahr ihren rund 32 000 Kubikmeter umfassenden Neubau. — Im Rohbau fertiggestellt wurde der Erweiterungsbau der Howigra Siebdruck AG. — Die ehemaligen Varioprint-Lokalitäten bezog die Rega-Elektronik AG, Wolfhalden, um hier eine Montageabteilung mit zehn Beschäftigten einzurichten (siehe auch Wolfhalden).

Das ehemalige Spiel- und Haushaltwarengeschäft der Familie Hohl am Kohlplatz baute die Grossbäckerei von Wim Rolle, Brenden-Lutzenberg, in einen anfangs Juli eröffneten Laden um. — Im Elternhaus an der Brunnenstrasse eröffnete die junge Fotografin Brigitte Schrag ein Fotostudio. — Endgültig geschlossen wurde im Bissau-Quartier der Lebensmittelladen von Pius Köppel. — Im ehemaligen Reisebüro Ingold an der Poststrasse richtete die Gärtnerei Looser einen Blumenladen ein.

Die Malerei Willi Oswald konnte auf ihr 50jähriges Bestehen Rückschau halten, und ebenfalls seit 50 Jahren führte die heute 80jährige Wirtin Fanny Rohner den «Schützengarten». Als dritter im Bunde schliesslich hatte auch das 1935 eingeweihte Kino Rosental (heute das einzige Lichtspieltheater beider Appenzell) den 50. Geburtstag zu feiern.

Das ehemalige, seit Jahren leerstehende Schulhaus Bissau wurde von der Heller Wohnbauten AG stilgerecht in ein Wohnhaus mit fünf Wohnungen umgebaut. — Gegenüber dem Feuerwehrhaus im Mittelbissau errichtete die Breu-Metallbau einen Werkstatt-Neubau.

In der Nacht vom 31. Januar auf den 1. Februar wurde die Lagerhalle der Firma Automation AG an der Rosentalstrasse durch Feuer zerstört. — Zu schweren Schäden an Häusern, Strassen und Bächen führte das heftige Gewitter vom 5. Juli. — Die Krankheitszeichen aufweisenden mächtigen Lindenbäume im Dunantareal wurden von Baumchirurgen einer fachkundigen Sanierung unterzogen.

Fremdenverkehr: 1985 verzeichnete der Kurort Heiden 76 000 Übernachtungen oder 0,8 Prozent weniger als im Vorjahr. 30 000 Logiernächte erbrachte das Kurhotel Heiden, das auf sein zehnjähriges Bestehen Rückschau halten konnte. Als wertvolle Verbesserung ist Dr. med. Roman Werschler neu ganztägig als Leiter der Therapieabteilung des Kurhotels tätig, das im Berichtsjahr 68 Beschäftigte zählte. — Der Skilift beförderte im Winter 1984/85 82 188 Personen.

Kirchliches und Kulturelles: Nachdem Pfarrer Konrad Menet sein Amt aus familiären Gründen überraschend zur Verfügung gestellt hatte, wurde am 17. Februar zu einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung eingeladen. Ergänzend war zu erfahren, dass das Pfarrer-Ehepaar eine Trennung beabsichtige. Von den 151 anwesenden Stimmberechtigten sprachen sich aber 107 für einen Verbleib von Pfarrer Menet aus, der damit im Amt verblieb. — In der Katholischen Kirchgemeinde löste Pius Süess den aus gesundheitlichen Gründen demissionierenden Katecheten und Messmer Josef Wyler ab. — Westlich der katholischen Kirche konnte ein Parkplatz für 25 Autos erstellt werden.

Des 75. Todestages von Henri Dunant wurde mit einer Feier gedacht, in deren Mittelpunkt eine Rede des ehemaligen SRK-Präsidenten Professor Hans Haug zum Thema «Die Arbeit des Roten Kreuzes in der heutigen Zeit» stand.

Dem Umstand «1985, Europäisches Jahr der Musik» trug auch der Konzertzyklus «Musik in Heiden» im Rahmen verschiedener Anlässe Rechnung. — Zur Bereicherung des kulturellen Lebens trug ferner eine Reihe von Veranstaltungen der Pension Nord bei. Als Gastreferent konnte u.a. auch Publizist Alfred A. Häsler willkommen geheissen werden, der seine Ausführungen dem aktuellen Gedanken «Ist das Boot schon wieder voll?» widmete. — In der wiederbelebten Kursaal-Galerie stellte auch die bekannte Batik-Künstlerin Evelyne Flisch aus Walzenhausen aus. Wertvolle Bei-

träge zum kulturellen Leben schliesslich steuerte der Historisch-Antiquarische Verein bei, der in Erinnerung an die vor 333 Jahren erfolgte Trennung von Thal zu einem historischen Gang zur Mutterkirche eingeladen hatte.

Vereinsleben: Der 1981 von Lehrer Ruedi Rohner gegründete und seither auch geleitete Jugendchor mit 61 Buben und Mädchen wurde im Spätsommer anlässlich eines Unterhaltungsabends im Kursaal mit einer von der 93-jährigen Thildy Schönsleben-Künzler, St.Gallen, gestifteten Fahne beschenkt. — Seit zehn Jahren existiert das im Kurhotel und im Heilbad Unterrechtestein aktive, von Agathe Sonderegger geleitete Rheumaschwimmen Heiden und Umgebung. Das Jubiläum wurde anlässlich der Ende Juni im Kursaal durchgeführten Jahresversammlung der Appenzeller Rheumaliga gebührend gefeiert.

WOLFHALDEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 5 488 747.60, Aufwand: Fr. 5 362 717.55, Ertragsüberschuss: Fr. 126 030.05. Steuerfuss 1985: 4,2 Einheiten (4,4 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1985: 1755 (1734).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinderat demissionierten Vizehauptmann Fritz Künzler, Vorderhasli, Ernst Züst, Unterwolfhalden, und Rolf Kellenberger, Scheibe. Im ersten Wahlgang wurden als neue Ratsherren Marcel Steiner, Lüchli, Hansjörg Nagel, Hinterbühle, und Mario Pizio, Mühltoibel, gewählt. Als neuer Vizehauptmann wurde Ernst Binder bestimmt. Die Nachfolge des ebenfalls zurückgetretenen Kantonsrats Ernst Sturzenegger, alt Gemeindehauptmann, konnte erst in einem zweiten Wahlgang geregelt werden. Das Rennen machte alt Gemeinderat Roland Kugler mit 92 Stimmen knapp vor Ernst Züst (81) und Gemeindehauptmann Max Schläpfer (75). Mit Freude wurden nach der Landsgemeinde Elmar Hürlimann Mühltoibel, und Max Bänziger, Kirchberg, als neugewählte Oberrichter empfangen. — Am 14. April erfuhr die Hydrantenerweiterung Plätzli — Obergatter (Kreditbegehren: 42 000 Franken) mit 213 Ja gegen 9 Nein Zustimmung. Am 1. Dezember wurden ein Wettbewerbskredit von 68 000 Franken für ein neues Oberstufenschulhaus mit 342 Ja gegen 173 Nein sowie der Einbau eines zweiten Kindergartens im Schulhaus Zelg (Umbau der ersten Wohnung im Stockwerk) mit Kosten von 180 800 Franken deutlich bewilligt.

Aus der Gemeinde: Die Erneuerung der Büroräume im ersten Stockwerk des Gemeindehauses konnte abgeschlossen werden. Die Gemeindesparkasse steigerte ihre Bilanzsumme von 24,5 auf 27,4 Mio. Franken. Als Folge des steten Aufschwungs beansprucht die Sparkasse sämtliche Räume des alten Pfarrhauses, so dass die bisherige Lehrerwohnung nicht mehr zur Verfügung gestellt werden konnte. — Zum neuen Sparkasse-Verwalter wurde Walter Bänziger, Heiden, als Nachfolger von Hanny Bänziger, Wolfhalden, gewählt.

Die Schweizerische Seidengazefabrik AG übergab den im Friedberg neu erstellten Websaal seiner Bestimmung. — Gleichzeitig hat die ihre hochpräzisen Gewebe für technische Bedürfnisse in alle Welt exportierende Firma die alte Fabrik im Mühltoibel reaktiviert, die heute als Produktionsstätte für Spezialgewebe genutzt wird. — Die Rega-Elektronik im Hinterdorf konnte ihren Mitarbeiterstab auf fünfzig Beschäftigte erhöhen (siehe auch Heiden). — Die in der Klus angesiedelte Dickfilm System AG wurde in den Kanton Zürich verlegt; Ende 1985 waren die Betriebsräume in der ehemaligen Mühle verwaist.

Nach dreissigjähriger Mitarbeit übergab Hans Tobler sen. den Betriebsleiter-Posten der Metall- und Drahtgewebefabrik G. Bopp & Co. AG seinem Sohn Hans Tobler jun. — Den Sprung zur geschäftlichen Selbständigkeit wagten Antikschreiner Hansruedi Lutz, Wüschbach, und Heizungsfachmann Martin Sturzenegger, Mühltoibel. — Der seit 1932 an der alten Landstrasse bestehende, von der im 88. Lebensjahr stehenden Marie Rohner geführte Mercerieladen wurde endgültig geschlossen. — Auf eine 25jährige Geschäftstätigkeit Rückschau halten konnte Familie Kast, Metzgerei, Mühltoibel, und seit ebenfalls einem Vierteljahrhundert führt Heidi Hohl die Poststelle 9429 Zelg. — Gleichlang steht ferner Sekundarlehrer Hans Nef im Dienste der Schule Wolfhaldens. — Nach 42jähriger Tätigkeit übergab Familie Kellenberger den «Ochsen» an Familie Wick, die den Betrieb umbaute, statt der Metzgerei eine Bäckerei einrichtete und im September eröffnete. Auf diesen Zeitpunkt wurde die Bäckerei von Willi Bänziger, Bühle, aufgehoben. — Ebenfalls für immer Vergangenheit ist das Restaurant «Löwen» bei der Kirche, wobei Besitzerfamilie Roesli die schon vorher betriebene Wappenmalerei weiterführt. — Die Elektra-Korporation verwirklichte mit dem Abbruch der Turm-Trafostation aus dem Jahre 1937 im Mühltoibel und einem gleichenorts plazierten Neubau mit Kosten von 370 000 Franken das aufwendigste Bauvorhaben in ihrer Geschichte.

Kirchliches: Zu den besonderen Anlässen gehörten die Aufführungen der christlichen Theatergruppe «Die Boten» im Gemeindesaal.

Vereinsleben: Der Krankenpflegeverein verabschiedete die während 17 Jahren in Wolfhalden und Grub tätige Gemeindeschwester Berthilde Tobler, deren Nachfolge Gaby Züst-Brülisauer, Unterrechstein-Grub, antrat und die in ihrer Arbeit von Krankenschwester Emmy Sturzenegger, Zelg, als Stellvertreterin unterstützt wird. — Die Arztpraxis im Vorderdorf wird seit 20 Jahren von Dr. med. Ewald Moesner und seiner Gattin geführt.

Totentafel: Zu den Verstorbenen gehörten *Johann Meier-Bischofberger*, der als Wirt der «Eintracht» seinen Betrieb etappenweise erneuert hatte; *Jakob Kellenberger-Wieland*, der kurz nach der Aufgabe von Restaurant und Metzgerei «Ochsen» verschied, und *Hans Künzler*, alt Kantonaloberzeiger, Vogelherd.

LUTZENBERG

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 3 506 587.60, Aufwand: Fr. 3 333 768.36, Ertragsüberschuss: Fr. 172 819.24. Steuerfuss 1985: 4,6 Einheiten (Vorjahr 4,8 Einheiten). Einwohnerzahl am 31. Dezember 1985: 951 (951).

Wahlen und Abstimmungen: Nach dem Rücktritt von Willi Niederer wurde am 5. Mai neu Elsbeth Gähler-Spitzer in den Gemeinderat berufen. Am 9. Juni wurde dem Bau einer kombinierten Anlage für die Raumbedürfnisse von Feuerwehr, Zivilschutz und Gemeindebauamt im Ortsteil Brenden (Kosten: 2,6 Mio. Franken) mit 151 Ja gegen 98 Nein zugestimmt. Am 1. Dezember stiess der Referendumsbeschluss des Gemeinderats über den Landverkauf an das Baukonsortium Fuchsacker auf deutliche Ablehnung. Geplant war in diesem Bereich (Fuchsacker, Ortsteil Brenden) der Bau von acht Mehrfamilienhäusern durch eine private Bauherrschaft.

Aus der Gemeinde: Nach Jahren der relativen Stille verzeichnete Lutzenberg 1985 eine rege Bautätigkeit vor allem in den Gebieten Hof, Hellbühl und Kapf (Wienacht-Tobel). — Im Ortsteil Haufen hatte das alte Lagergebäude der Zimmerei Langenegger einem Wohnhaus im Appenzeller Stil zu weichen. — Im Gemeindehaus konnten die Sanierung der Abwartswohnung sowie der Archivanbau abgeschlossen werden. — Gute Frequenzen verzeichneten in Wienacht das Tagungszentrum Landegg und das Kurhotel Seeblick, das mit einem neuen Prospekt auf seine Dienstleistungen hinweist. — Neu wird in der Post Wienacht das Büro des Verkehrsvereins geführt, der 1985 ebenfalls einen neuen Prospekt herausgegeben hat. — Anfangs März konnte der Feuerwehr das neue Tanklöschfahrzeug offiziell übergeben werden, das im Juni im Rahmen eines grossen Dorffests eingeweiht wurde. — Anfangs Juli richtete ein heftiger Gewitterregen vor allem im Ortsteil Brenden erheblichen Schaden an.

Kirchliches: Die Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg beschloss den Kauf von 800 Quadratmetern Bauland, um die Erstellung eines Kirchgemeindehauses in Buchen-Thal zu ermöglichen, für dessen Projektierung gleichzeitig ein Betrag von 10 000 Franken bewilligt wurde. Aus 16 Bewerbungen wurde Mathias Brütsch zum neuen Pfarrer mit Amtseinsetzung am 1. Dezember gewählt.

Vereine: Nach mehrjährigem Unterbruch hatte der Musikverein (er gehört zu den kleinsten im Kanton) wieder zu einer Abendunterhaltung in die Turnhalle eingeladen. — Verschiedentlich von sich reden machte der 19-jährige Schreinerlehrling Markus Gähler (Mitglied des Skiclubs Heiden), der als Skispringer u.a. an den Nordischen Schweizer Meisterschaften in Einsiedeln die Bronzemedaille eroberte.

WALZENHAUSEN

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 4 684 727.48, Aufwand: Fr. 4 712 183.38, Ausgabenüberschuss: Fr. 27 455.90. Steuerfuss: 4,5 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. 12. 1985: 2130 (2173).

Wahlen und Abstimmungen: Aus dem Gemeinderat hatten Kantonsrat Peter Hohl, Nördli, Bruno Brütsch, Platz, und Ernst Niederer, Wilen, ihren Rücktritt eingereicht. An ihrer Stelle wurden im ersten Wahlgang Franz Niederer, Lachen, Heinz Künzler, Bild und Emil Hautle, Dorf, gewählt. Am 1. Dezember bewilligte die Stimmbürgerschaft die Totalrevision des Wasserreglements mit weitreichenden (und umstrittenen) Finanzkompetenzen für den Gemeinderat mit 232 Ja gegen 222 Nein sowie die Revision des Reglements zur Abfallbeseitigung (mit Einführung der Kehrichtsackgebühr) mit 324 Ja gegen 146 Nein. Nach dem Rücktritt von Josef und Elisabeth Affentranger als Verwalter-Ehepaar des Altersheims und Landwirtschaftsbetriebs Almendsberg (sie hatten ihr Amt 1984 angetreten) wählte der Rat Christian und Sonja Grob-Messmer als Nachfolger.

Aus der Gemeinde: Verschiedene Hausabbrüche sorgten (hoffentlich nur vorübergehend) für eine Verarmung des Dorfbilds: Am 10. April wurde die alte Kantonalbank, am 25. April das seit längerer Zeit leerstehende Hotel-Restaurant «Falken», Brand (Lachen), am 16. September die Villa Hausamann und am 16. Oktober das Restaurant-Metzgerei «Kreuz», Dorf, abgebrochen. Am Platze der Villa Hausamann begann die neue Agentur der Kantonalbank in die Höhe zu wachsen, während an den übrigen Standorten (ausser «Falken») geplant wurde. — Eine Bautätigkeit grossen Stils setzte beim Kunststoffwerk Ernst Herrmann AG, Nord, ein, das erneut erweitert wird. Ebenfalls begonnen haben die Ausbauarbeiten der Rheineckerstrasse zwischen Firma Just und Loch. — Arg in Mitleidenschaft gezogen wurden Strassen und Gebäulichkeiten durch das heftige Unwetter vom 5. Juli. Die Bauland-Erschliessungs AG (BEG) verkaufte in der Grausegg (Platz) erstmals eine baureife Parzelle. — Nach gut siebenjähriger Tätigkeit verkauften S. und J. Caviezel das Lebensmittelgeschäft beim Kirchplatz an J. und U. Frei-Blank.

Auf ihre 20jährige Wirtstätigkeit im «Sonnenberg» konnte Familie Wüthrich Rückschau halten. — Die Stickerei Hausamann wurde nach dem Hinschied von Alfred Hausamann von der Albin Breitenmoser AG, Appenzell, erworben, wobei der Zweigbetrieb in Walzenhausen unter seiner alten Bezeichnung weiterproduziert. Aufgegeben wurde hingegen die Produktion von Kinderkonfektion; das entsprechende Gebäude erwarb Ende Jahr Baumeister Giuseppe Cacece, um hier Wohnungen einzurichten. — Per 31. Dezember verschwand die vertraute Postleitzahl 9412 Lachen, wurde doch die Post mit der Pensionierung des seit 1953 wirkenden Ernst Sturzenegger aufgegeben. Bis auf weiteres betreut seine Gattin noch eine Annahmestelle, während der Zustelldienst neu vom Dorf aus erfolgt.

— Ebenfalls pensioniert wurde auf Ende Jahr Wegmacher Ernst Niederer, Steig, der seit 1956 im Dienste des kantonalen Tiefbauamts gestanden hatte.

Fremdenverkehr: Für Schlagzeilen sorgte das ehemalige, in den letzten Jahren als Familienherberge geführte Grandhotel «Rheinburg» bei der Kirche, das die Ausserrhoder Kantonalbank käuflich erwarb. Geplant ist der Umbau und die Erweiterung zu einem 1988 zu eröffnenden Kurhotel, das gleichzeitig mit dem florierenden Hotel Kurhaus-Bad vom Direktions-Ehepaar A. und H. Brunner-Savoy geführt werden soll. Als weitere Aufwertung des Kurorts konnte der beim Kurhaus-Bad beginnende, neugeschaffene Panorama-Spazierweg eröffnet werden. — Auf Initiative von Arthur Brunner wurde der während der verflochtenen 21 Jahre inaktive Hotelierverein beider Appenzell zu neuem Leben erweckt.

Kirchliches: Neuer, am 2. Juni in sein Amt eingesetzter Leiter des evangelischen Sozialheims «Sonneblick» wurde der ehemalige Heilsarmee-Offizier Ernst Eichenberger, und als neue Präsidentin des Stiftungsrats konnte Martha Preisig, Herisau, gewonnen werden. Nach siebenjähriger Tätigkeit als Organistin der evangelischen Gemeinde stellte Dorli Blatter ihr Amt zur Verfügung. Als Interimsleiter des Kirchenchors stellte sich Jakob Jüstrich, Bild, zur Verfügung.

Vereinsleben: Anlässlich der Delegiertenversammlung des Kantonal-Musikverbandes wurde Leo Manfredotti, Dirigent des Musikvereins Walzenhausen, für seinen fünfzigjährigen Einsatz im Dienste der Blasmusik geehrt.

Totentafel: Zu den Verstorbenen gehörten *Alma Zuber*, die gemeinsam mit Mutter und Schwester die Pension «Grund» nach Grundsätzen der Christlichen Wissenschaft geführt hatte; die zeitlebens behinderte *Sophie Kellenberger*, Lebau, die sich mit beispielhafter Tapferkeit ohne fremde Hilfe durchs Leben gebracht hatte; *Walter Johann Weishaupt*, Ruthen, ehemaliger Wirt und Metzger im «Kreuz»; *Otto Künzler*, Lithen, der sich langjährig als Lokalberichterstatter zur Verfügung gestellt hatte; und *Hedwig Rohner*, Almendsberg, die als pädagogisches Naturtalent während Jahrzehnten den damals noch im Haus Drexel in der Ruthen geführten Kindergarten umsichtig betreut hatte.

REUTE

Jahresrechnung: Ertrag: Fr. 1 842 253.82, Aufwand: Fr. 1 679 325.95, Ertragsüberschuss: Fr. 155 977.87. Steuerfuss 1985: 4,85 Einheiten (unverändert). Einwohnerzahl am 31. 12. 1985: 694 (667).

Wahlen und Abstimmungen: Seinen Rücktritt aus dem Gemeinderat hatte Kantonsrat Viktor Niederer, Schachen, eingereicht. Er hatte dem Rat während 15 Jahren (Hauptmann seit 1975) angehört. Zu seinem Nachfolger

wurde Gemeinderat Rudolf Peter, Dorf gewählt. Neu in den Rat delegierten die Stimmbürger Erwin Bühler, Dorf. Am 1. Dezember erhielt der Bau eines neuen Stalls für den Landwirtschaftsbetrieb des Altersheims Watt (Nettokredit von 388 200 Franken) mit 160 Ja gegen 25 Nein grünes Licht.

Aus der Gemeinde: Der ehemalige «Ochsen» wurde nach der Aufgabe der Metzgerei in ein chinesisches Spezialitätenrestaurant mit dem Namen «Camsing» umgewandelt. — Kurz vor Ende Jahr konnte die Konsumgenossenschaft ihren gegenüber dem «Sternen» erstellten Neubau seiner Bestimmung übergeben. — Im Ortsteil Schachen hat Peter Sprüngli die Autogarage von Ernst Lendenmann übernommen. Mit Mariann Baumann konnte ferner eine Nachfolgerin für die Bäckerei von Emil Eugster, Schachen, gefunden werden. — Die einen erfreulichen Aufschwung verzeichnende Gemeindesparkasse wies Ende Jahr eine Bilanzsumme von 6,2 Mio. Franken aus, was einem Zuwachs von 56 Prozent entspricht. — Der Feuerwehr wurde neu eine mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Abteilung angegliedert, wobei sich die betreffenden Dienstpflichtigen in Kursen auf ihre Aufgabe vorbereitet hatten.

Kirchliches: Als Präsidentin der Kirchgemeinde trat Elisabeth Kellenberger die Nachfolge von Marthy Keller an. — Am 30. November war Reute Schauplatz eines Regionaltreffens der Schweizerischen Evangelischen Synode.

Totentafel: Durch einen tragischen Unglücksfall verstarb am 26. September der erst im 28. Lebensjahr stehende, im Najenriet auf eigenwillige Art selbständig eine Gärtnerei führende *Paul Sonderegger*, Hirschberg.

VORDERLAND

Regionalspital Heiden: Seit dem 1. Oktober 1957 war Chirurg Dr. Karl Niederer als Chefarzt am Regionalspital Heiden tätig (Nachfolger von Dr. Buff), wobei er bis 1970 allen Abteilungen vorstand. Als Nachfolger wurde am 1. Februar 1985 Dr. med. Rudolf Baudenbacher als vollamtlich am Spital tätiger Chefarzt Chirurgie in sein Amt eingesetzt. Bereits 1970 erhielt das Spital mit Dr. Emil Weisser einen Chefarzt für Innere Medizin, und 1983 trat Dr. Harold Seiler als Spezialarzt für Gynäkologie und Geburtshilfe in den Dienst des Regionalspitals. Der scheidende, seine Privatpraxis im Dorf Heiden weiterführende Dr. Niederer hatte sich vor allem auch rund um die Planung und Realisierung des Akutspital-Neubaus in den sechziger Jahren grosse Verdienste erworben. Gleichzeitig mit ihm wurden im Februar Operationsschwester Gertrud Geiger (seit 1957) und Schwester Margrit Sturzenegger, Oberschwester des Krankenhauses Trogen seit 1971, verabschiedet. Als weiteren neuen leitenden Arzt wählten die Delegierten der Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg, Trogen und Spei-

cher Dr. med. Othmar Kehl, Facharzt für Gastroenterologie, mit Amtsantritt im Sommer 1986. — Eine Intensivierung hat 1985 der Blutspendedienst erfahren, indem die Zahl der regelmässigen Spender in Zusammenarbeit mit den örtlichen Samaritervereinen von 150 auf 400 erhöht werden konnte. — Im Zuge der beiden voll ausgelasteten Krankenhäuser Heiden und Trogen wird im Alterswohnheim Weiherwies, Grub, eine 12 Betten umfassende Pflegestation des Regionalspitals eingerichtet. An die veranschlagten Gesamtkosten von 234 000 Franken bewilligte der Kantonsrat im Dezember einen Beitrag in der Höhe von 77 000 Franken. In der chirurgischen Abteilung stieg 1985 die Zahl der stationär behandelten Patienten von 303 (1984) auf 602, wobei sich die Zahl der Eingriffe von 700 auf 1100 erhöhte. Mit gesamt 1786 Patienten (alle Abteilungen) wurden 429 oder 31 Prozent mehr als im Vorjahr behandelt. 20 Prozent der Patientinnen der gynäkologischen Abteilung benötigten wegen eines Krebsleidens ärztliche Hilfe, was angesichts des verhältnismässig tiefen Durchschnittsalters der betreuten Frauen einem hohen Prozentsatz entspricht. Die Betriebsrechnung 1985 weist bei Gesamteinnahmen von 7 773 178 Franken und Gesamtausgaben von 10 236 186 Franken ein von Trägergemeinden und Kanton zu deckendes Defizit von 2 462 999 Franken auf.

Klinik am Rosenberg: «Wir haben festen Boden unter den Füßen. Der Betrieb in der Klinik am Rosenberg AG hat ein geordnetes Geschäftsjahr hinter sich», stellt Dr. Markus Edelman als VR-Präsident fest. Präzisiert wird ferner, dass sich die Taxen und sämtliche sonstige zu berechnende Leistungen der Klinik nur unwesentlich vom Durchschnitt der schweizerischen Spitäler unterscheiden, so dass die Klassifizierung «Luxusklinik, nur für reiche Patienten, Kassenpatienten nicht willkommen» nicht zutreffe. Die finanzielle Situation brachte die Klinik vor drei Jahren in die Negativschlagzeilen. Nach der stillen Sanierung im September 1983 (Kapitalschnitt um 90 Prozent, Wiedererhöhung des Aktienkapitals auf den ursprünglichen Nominalbetrag von 5,25 Mio. Franken) kann per 1985 über eine Gesundung berichtet werden. Auf der Aktivseite beträgt der Debitorenbestand mehr als 2 Mio. Franken. Erklärt wird dieser Umstand mit hohen Forderungen an die libysche Botschaft (viele Patienten stammten aus Libyen) sowie mit dem Zahlungsrhythmus der Versicherungen. Veränderungen auf der Passivseite reflektieren die verbesserte Finanzstruktur. 1,2 Mio. Franken konnten in die Entschuldung des Unternehmens kanalisiert werden. Die Hypotheken konnten um 1,1 Mio. auf 4,4 Mio. Franken und die Darlehen um 100 000 auf 900 000 Franken verringert werden. Neben der Kapitalerhöhung um 1 Mio. auf 6,25 Mio. Franken brachte dies eine erhebliche Verbreiterung der Eigenkapitalbasis und damit eine bessere Absicherung des 77 Mitarbeiter zählenden Unternehmens.

Vorderländer Bahnunternehmen: RHB: 1985 wurden 253 445 Personen oder 7,4 Prozent mehr als im Vorjahr befördert. Mit 2141 Tonnen Stückgüter blieb dieser Bereich praktisch stabil. Grösste Investition war die An-

schaffung eines Steuerwagens von der Bodensee-Toggenburg-Bahn zum Preise von rund 200 000 Franken. Der Aufwandüberschuss pro 1985 bezifferte sich auf 677 000 Franken. Mit 20 Beschäftigten blieb der Personalbestand unverändert. Für 35 respektive 40 Dienstjahre konnten Werkstattchef Arthur Bänziger und Wagenführer Walter Graf geehrt werden. Anlässlich der im Juni 1986 durchgeführten Generalversammlung wurde Betriebschef Jakob Schlegel, Heiden, zum Direktor ernannt. RhW: Die RhW transportierte 1985 rund 7500 Fahrgäste oder 9,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Im Güterverkehr wurde eine Steigerung von 72 auf 180 Tonnen erreicht, wobei sich auch dieses Ergebnis im Vergleich mit dem 1947 erreichten Maximum von 1500 Tonnen beförderter Güter bescheiden ausnimmt. Der ausgewiesene Aufwandüberschuss pro 1985 betrug Fr. 45 697.61.

10 Jahre Bezirksfürsorge: Ende 1973 stimmten alle Vorderländer Gemeinden einschliesslich Oberegg der Schaffung einer Fürsorgestelle zu, die im Gegensatz zur bisherigen Lösung nicht nur die Betreuung von Alkoholikern, sondern auch andere Bereiche umfassen sollte. Am 1. August 1974 nahm Martin Bänziger, Wolfhalden, als erster vollamtlich angestellter Sozialarbeiter seine Tätigkeit auf, wobei sich das entsprechende Büro anfänglich im Haus des vorher tätigen Alkoholfürsorgers R. Künzler im Werd, Heiden, befand. 1979 dann konnten die räumlichen Voraussetzungen mit dem Umzug ins Rathaus Heiden deutlich verbessert werden. Als Ausnahme beansprucht der Bezirk Oberegg AI die Dienstleistungen des Bezirksfürsorgers lediglich bei Alkoholproblemen, während die übrigen Bereiche durch Amtsvormund Jürg Tobler, Bezirkskassier, abgedeckt werden. In Prüfung stand 1985 die Schaffung einer Drogenberatungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Rehabilitationszentrum Lärchenheim, Lutzenberg, wobei Martin Bänziger in seinem 10. Jahresbericht den Alkohol unmissverständlich als Hauptdroge geisselt.

Verschiedenes: Mitte Mai 1985 feierte die 1965 gegründete Genossenschaft für landwirtschaftliches Bauen Wald-Rehetobel und Umgebung den 20. Geburtstag. Als leistungsfähige, seit der Gründung von August Schmid, Rehetobel, präsidierte Selbsthilfe-Organisation beschäftigt die Genossenschaft heute vier vollamtlich angestellte Baufachleute, und 1985 konnte das bereits vor Jahren im Scheidweg-Rehetobel erstellte, genossenschaftseigene Materialmagazin vergrössert werden. Im Verlaufe der verflossenen zwei Jahrzehnte konnten dank der Genossenschaft zahlreiche Landwirte aus dem Vorder- und Mittelland sowie den angrenzenden Bezirken Rorschach und Unterrheintal Bauvorhaben zu günstigen Bedingungen verwirklichen, wobei die Mitarbeit des Bauherrn zu den Grundsätzen der Organisation gehört. — Am 8. April nahm das auf Initiative von Agathe Sonderegger eingeführte Rheumaschwimmen im Kurhotel Heiden seinen Betrieb auf. Nachdem ab Herbst 1982 auch das ideale Mineral- und Heilbad Unterrechtenstein mit seinem 35 Grad warmen Wasser zur Verfügung stand, weitete sich der Rheumaschwimmbetrieb stark aus, und heute beteiligen sich nicht nur

Patienten aus dem Vorderland, sondern auch aus der St.Galler Nachbarschaft an den verschiedenen Kursen. Anlässlich der am 26. Juni im Kursaal Heiden durchgeführten Jahresversammlung der Rheumaliga beider Appenzell konnte die Vereinigung ein Legat von 125 000 Franken des ehemaligen, am 22. Mai 1985 im 86. Altersjahr verstorbenen Herisauers Otto Schönholzer-Thomson aus St.Albans bei London entgegennehmen.

Ein Stück regionale Volksmusik-Geschichte verkörpert der 1919 in Oberegg geborene, im Hirschberg (Reute) wohnhafte Armin Schmid, der seit 1935 mit verschiedenen Kollegen aufmacht. Seinen ersten öffentlichen Auftritt hatte der Akkordeonist bereits als Dreizehnjähriger im Jahre 1932 im «Löwen», Mohren-Reute. Zu den Mitspielern der Kapelle Schmid gehörten im Verlaufe der Jahre bekannte Musikanten wie die Brüder Karl und Werner Schmid, Oberegg, Sepp Blatter, Oberegg, Hans Locher, Schachen-Reute, und Bruno Sturzenegger, Schachen-Reute. Zur heutigen Kapelle von Armin Schmid gehören Egon Kopf, Dornbirn, und Paul Wyss, Henau.